

Partner oder Gegner? Lassen sich Landwirtschaft(s Politik) und Biodiversität noch vereinbaren?

Zukunftsforum Naturschutz 2019

EU-Agrarreform –
was blüht uns da?

Wie sich die Agrarpolitik auf Natur
und Landwirtschaft auswirkt

Samstag, 16. November 2019

9:30 - 17:00 Uhr

Hospitalhof Stuttgart



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Rainer Luick / HFR

BILL MURRAY ANDIE MACDOWELL

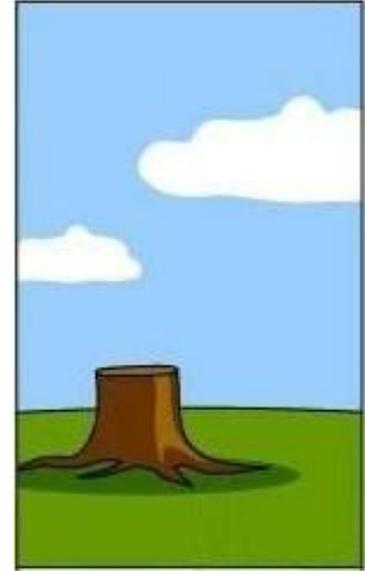
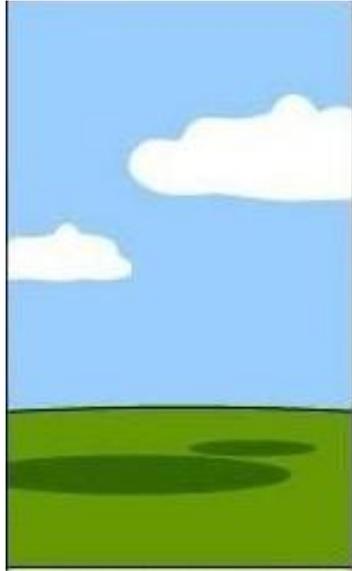
**UND TÄGLICH GRÜSST DAS
MURMELTIER**



Und täglich grüßt das MURMEL -TIER

Komödie von
1993 mit:
**Andie MacDowell
& Bill Murray**

Forderungen und Stellenwert des Themas "Nachhaltige / Biodiv- und klimafreundliche Landwirtschaft" in der GAP Diskussion 2021ff (**wie schon 1992, 1999, 2003, 2008, 2013**)



Was "Wir"
wollen

Was die
Agrarlobby
will

Was man
uns vor-
schlägt

Mit was
Wir
zufrieden
wären

Was Wir
vermutlich
wieder
bekommen

Forderungen und Stellenwert des Themas "Nachhaltige / Biodiv- und klimafreundliche Landwirtschaft" in der GAP Diskussion 2021ff (**wie schon 1992, 1999, 2003, 2008, 2013**)



**Was wird diesmal das
Ergebnis sein?**



Was "Wir"
wollen

Was die
Agrarlobby
will

Was man
uns vor-
schlägt

Mit was
Wir
zufrieden
wären

Was Wir
vermutlich
wieder
bekommen

mit zahlreichen
partikulären
Interessen:

▷ **div. Politiken**

▷ **Industrie**

▷ **Handel**

▷ **Produzenten / Landwirte**

▷ **Verbraucher**

**Wer gestaltet
die GAP und
damit unsere
Umwelt / Wer
sind die
Akteure?**

mit zahlreichen
partikulären
Interessen:

▷ **div. Politiken**

▷ **Industrie**

▷ **Handel**

▷ **Produzenten / Landwirte**

▷ **Verbraucher**

**Einige Erfolge
dieses
Interessens-
kartells:**

Die "Grünen Kreuze", die man aktuell auf vielen Äckern sieht:



**Die "Grünen Kreuze", die
man aktuell auf vielen
Äckern sieht:**

**Ein treffendes
Symbol, für den
Zustand unserer
Kulturlandschaften
und Spiegel unserer
Gesellschaft**



Ende April im Hegau (28. April 2019):



Ende April im Hegau (28. April 2019):



Erster Silageschnitt auf 450 m NN,
es folgen dann bis Oktober /
November bis zu 5 weitere Schnitte

Jährliche Frühjahrsbilder überall im Hegau



Flächenhafter Einsatz von Glyphosat



Gärten des Grauens

▷ Und in den Dörfern und Städten ist das die zunehmende Vorstellung von Natur.

Wiedehopf:

im Hegau schon in den
1970-Jahren ausgestorben



Rebhuhn:
im Hegau
heute
ausgestorben;
1980 noch
mindestens 100
Brutpaare





**Großer
Brachvogel
im Hegau heute
ausgestorben;
1980 noch ca. 10
Brutpaare, um
1960 > 100**



**Kiebitz:
im Hegau
heute aus-
gestorben;
1980 noch
mindestens 50
Brutpaare**

Braunkehlchen



**im Hegau heute
ausgestorben;
1980 noch > 50
Brutpaare**

Grauammer:
im Hegau heute
ausgestorben;
1980 noch
mindestens 150
Brutpaare



Baumpieper: im Hegau heute ausgestorben; 1980 > 1.000 Brutpaare





Heidelerche

Bergahts://ebird.org/species/webwar1?siteLanguage=de
ubsänger



Bergglaubsänger

<https://ebird.org/species/woowar?siteLanguage=de>



Waldlaubsänger

Raubwürger



<https://ebird.org/species/norshr1?siteLanguage=de>

Rotkopfwürger



<https://ebird.org/species/wooshr1?siteLanguage=de>

AUSGESTORBEN

Wendehals:
im Hegau wohl
< 10 Brutpaare;
um 1980 sicher
noch > 200
Brutpaare



Hänfling:
im Hegau wohl
< 10 Brutpaare;
um 1980 sicher
noch **> 1.000!**
Brutpaare



Feldlerche:
Extreme Verluste
im Hegau wohl
< 100 Brutpaare;
um 1980 sicher
noch > 5.000!
Brutpaare



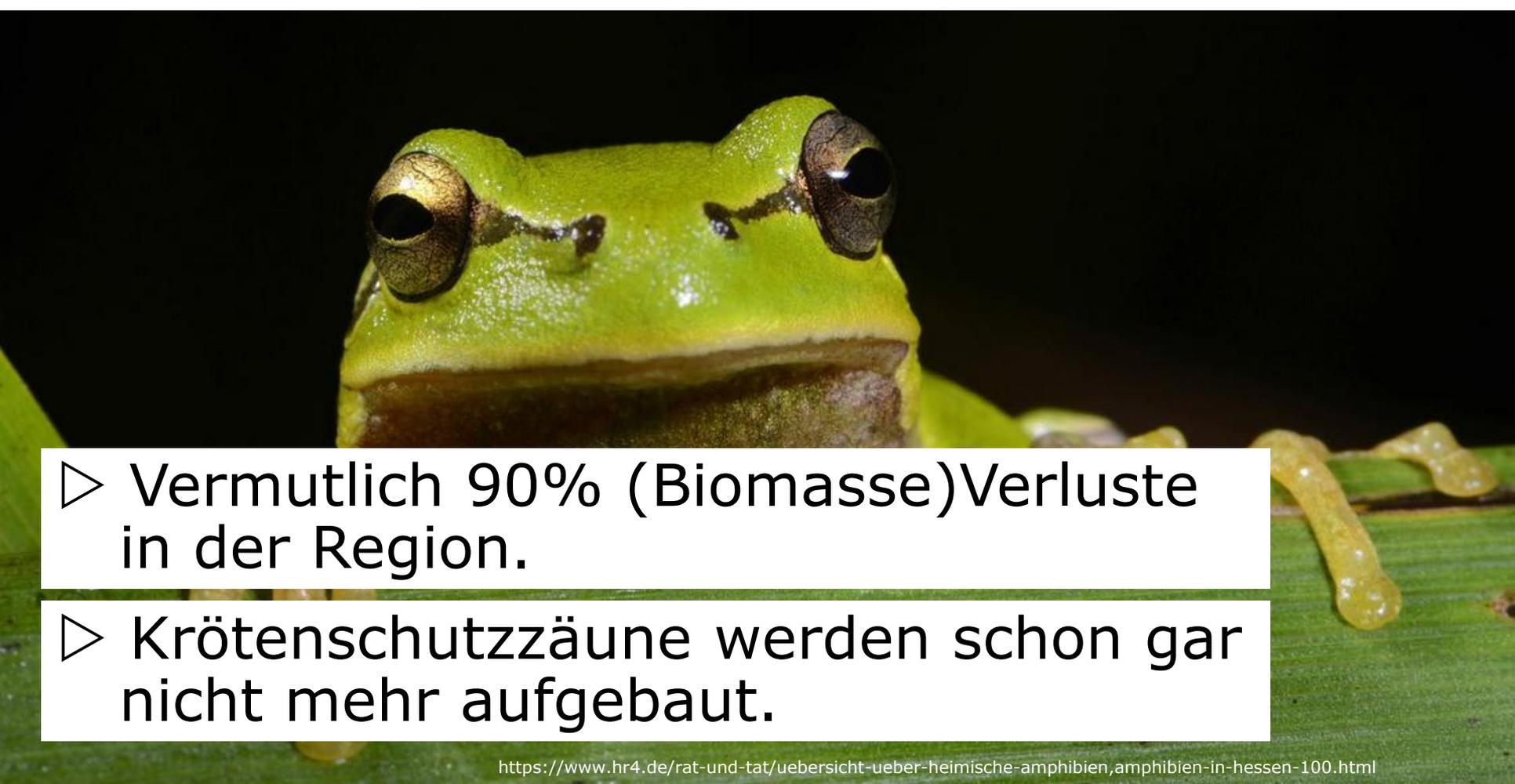
Amphibien

(Frösche, Kröten, Lurche)

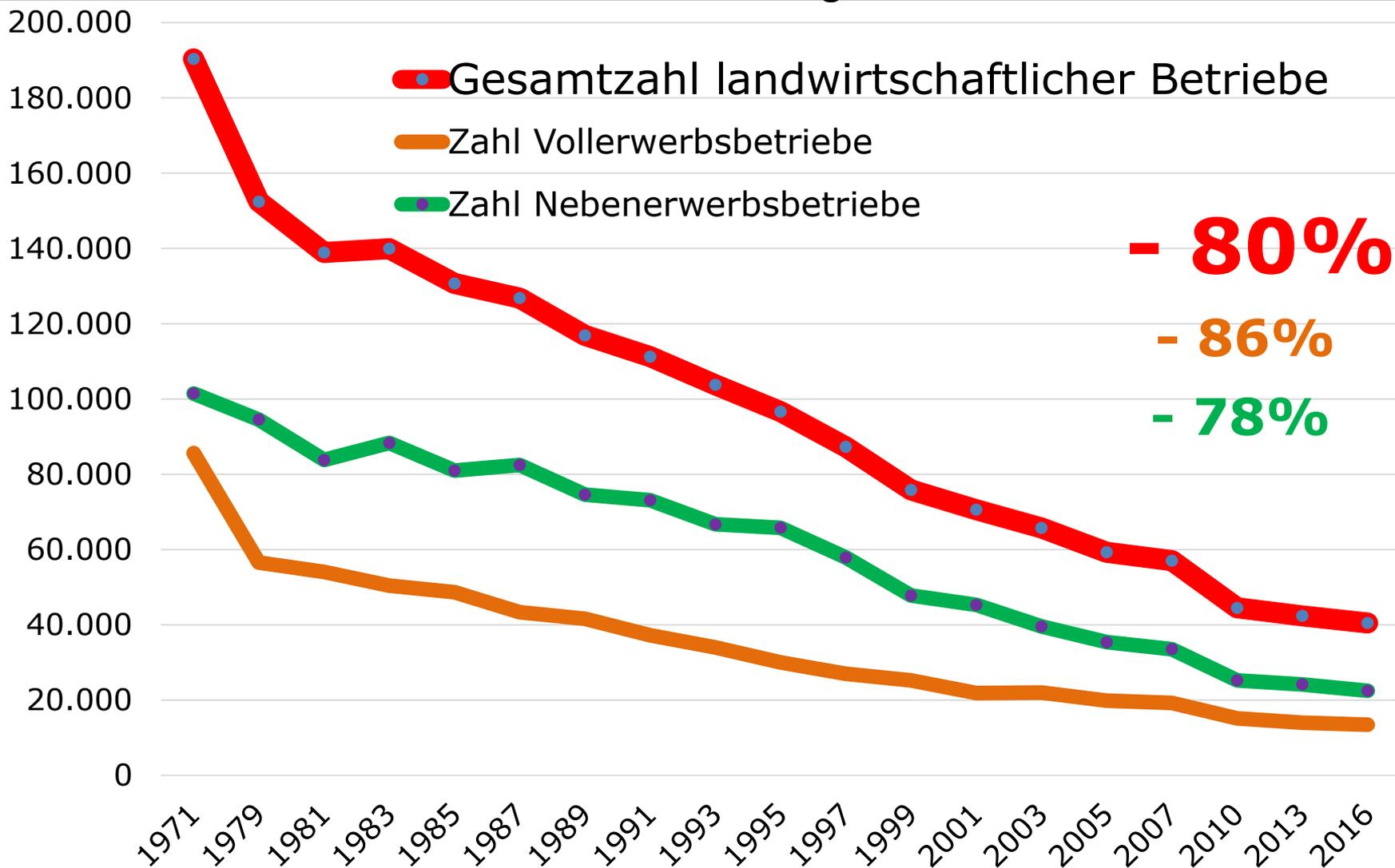


Amphibien

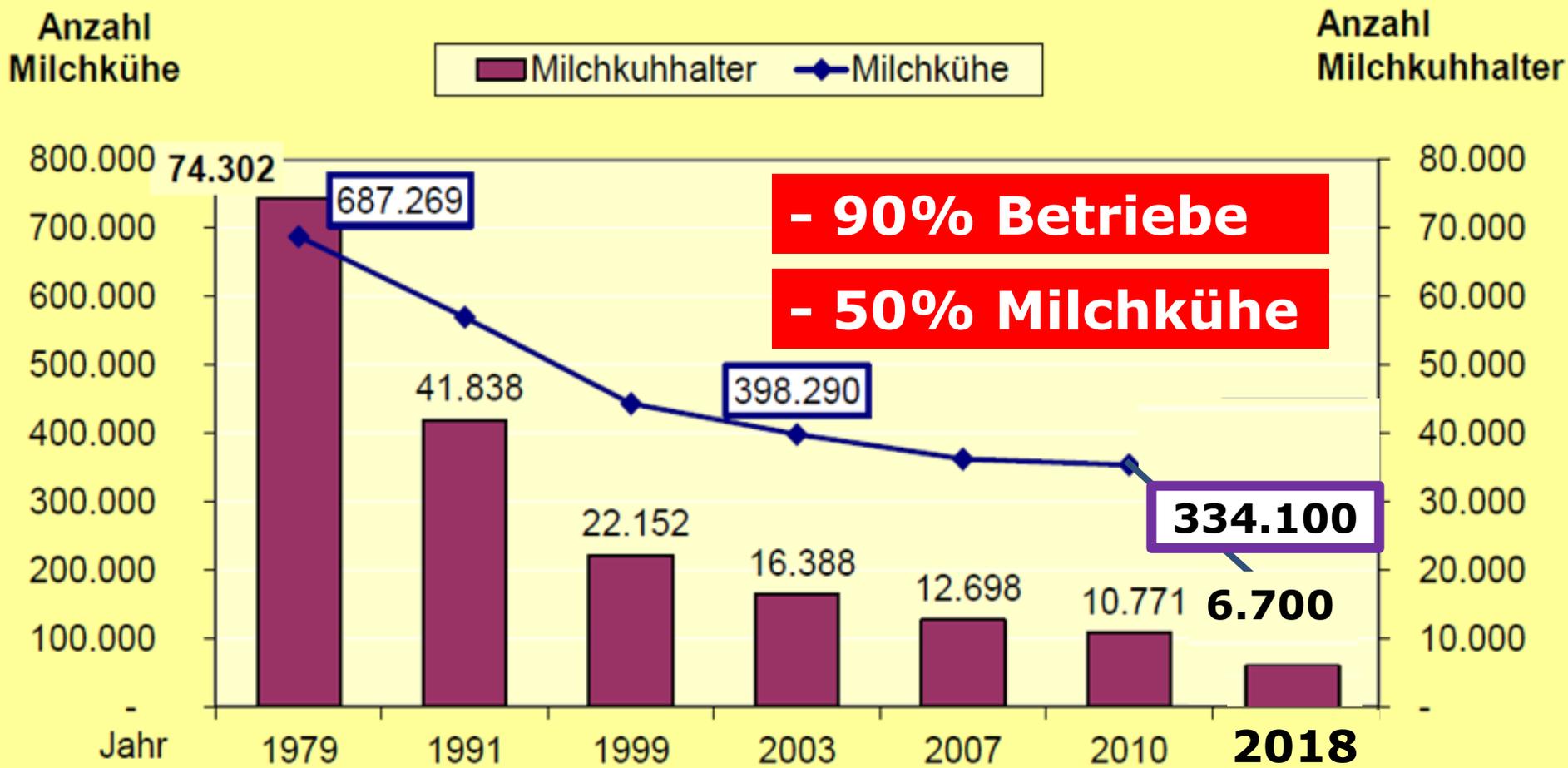
(Frösche, Kröten, Lurche)

- 
- ▷ Vermutlich 90% (Biomasse)Verluste in der Region.
 - ▷ Krötenschutzzäune werden schon gar nicht mehr aufgebaut.

Entwicklung der landwirtschaftliche Betriebe in BW 1991 - 2016



Entwicklung der Milchvieh- zahlen in Baden-Württemberg von 1979 - 2018



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

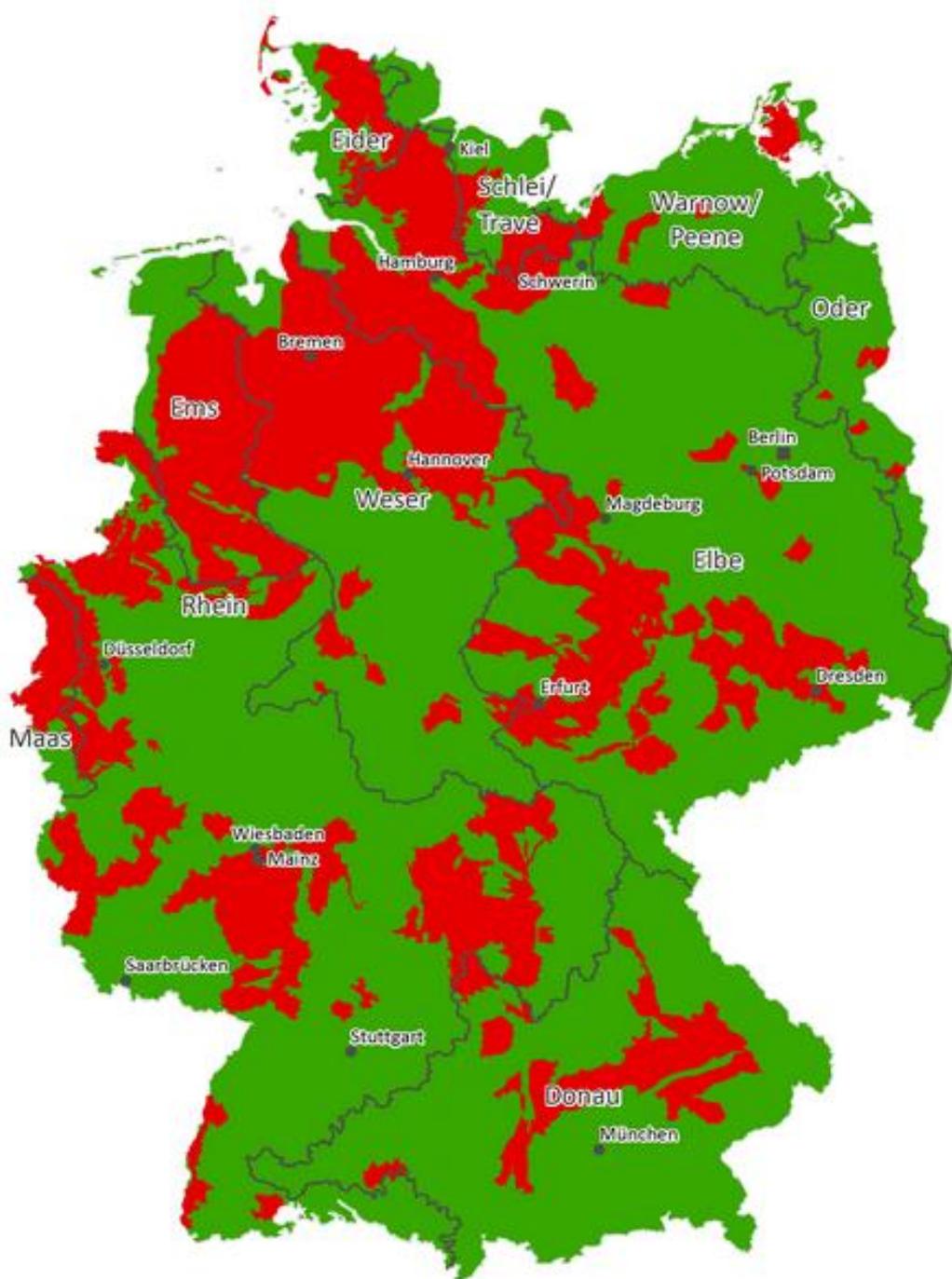
Rückgang der Milchbetriebe in ausgewählten Lkrs. in BW

	1979	1999	2017	%
Enz-Kreis	681	133	59	- 93
Hohenlohe-Kreis	2.096	520	154	- 93
Kreis Ravensburg	5.150	2.669	1.287	- 75
Kreis Reutlingen	2.127	585	153	- 93
Kreis Waldshut	2.857	814	246	- 91

Rückgang der Milchbetriebe in ausgewählten Lkrs. in BW

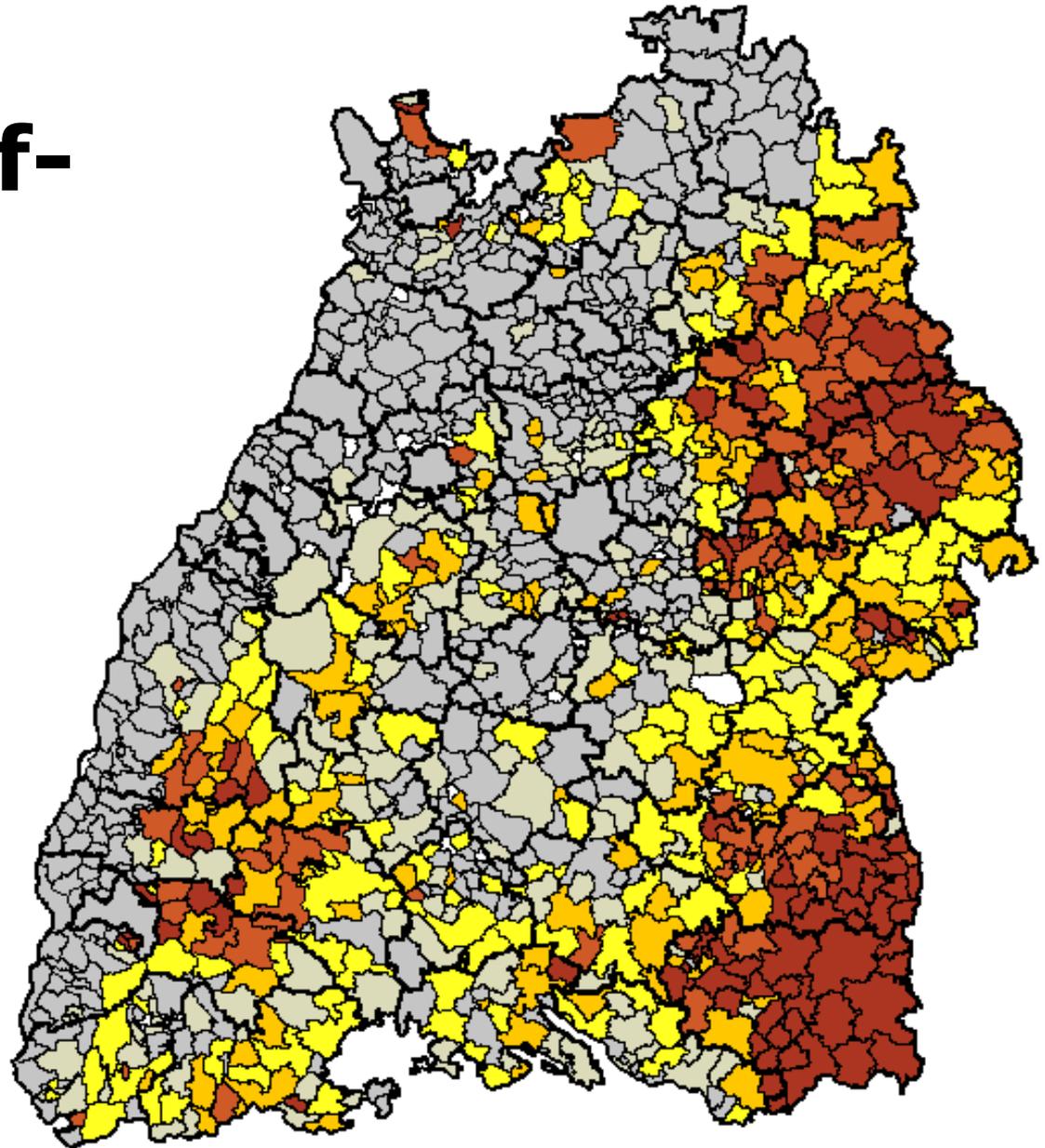
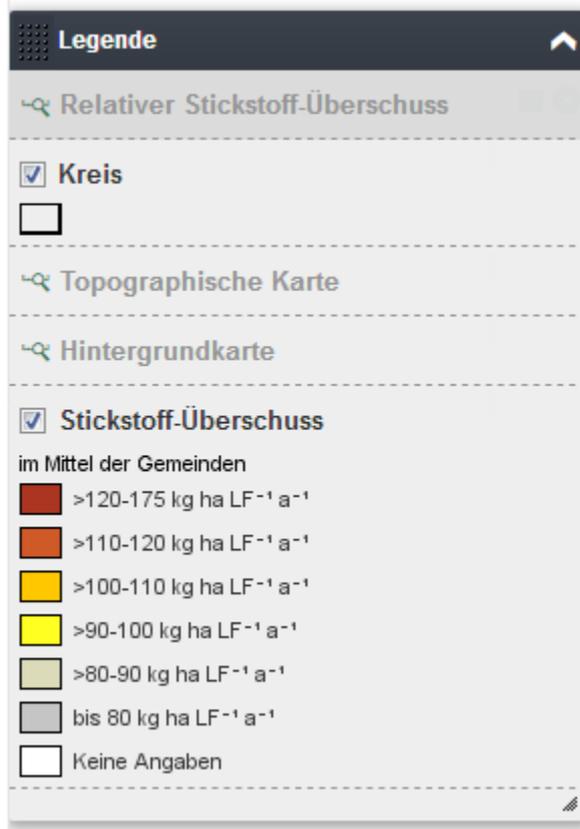
	1979	1999	2017	%
Enz-Kreis				93
Hohe Kreis				93
Kreis Ravel				75
Kreis Reutl				93
Kreis Waldshut	2.857	814	246	- 91

Ganz Landschaften in Deutschland sind schon ohne Tierhaltung - in anderen gibt es dafür vielfach extreme Konzentrationen.

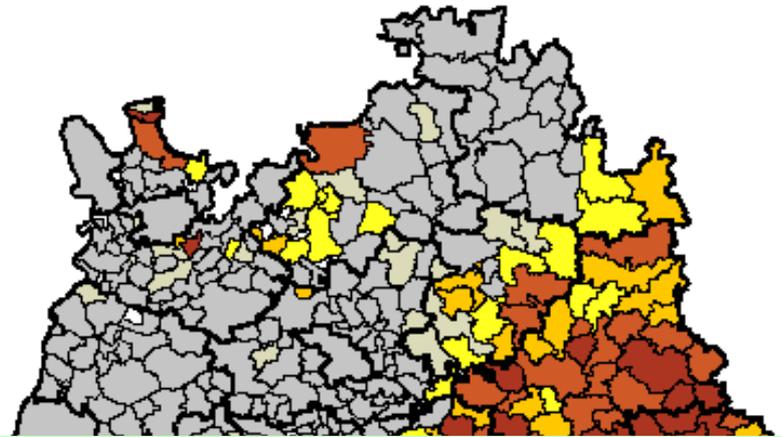


Grundwasser-
körper in
Deutschland,
die aufgrund
von Nitrat-
belastungen
in einem
extrem
schlechten
chemischen
Zustand sind
UBA 2017

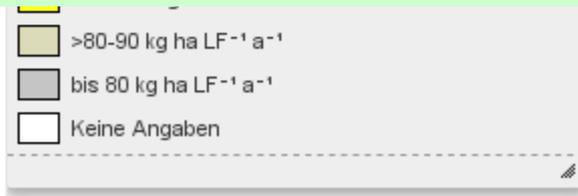
Überschuss der Stickstoff- Hoftorbilanz



Überschuss der Stickstoff- Hoftorbilanz



- ▷ Im Mittel aller Haupterwerbs-Testbetriebe in Baden-Württemberg beträgt der **Überschuss der Hoftorbilanz rund 102 und der Flächenbilanz rund 78 kg N/ha LF** (ohne Berücksichtigung der N-Zufuhr über atmosphärische Deposition). Ackerbau-Betriebe weisen mit 64 kg N/ha LF im Mittel den niedrigsten Hoftorüberschuss aus, während die Futterbau- und Veredelungsbetriebe mit 121 bzw. rund 140 kg N/ha LF deutlich höhere mittlere N-Überschüsse zeigen.



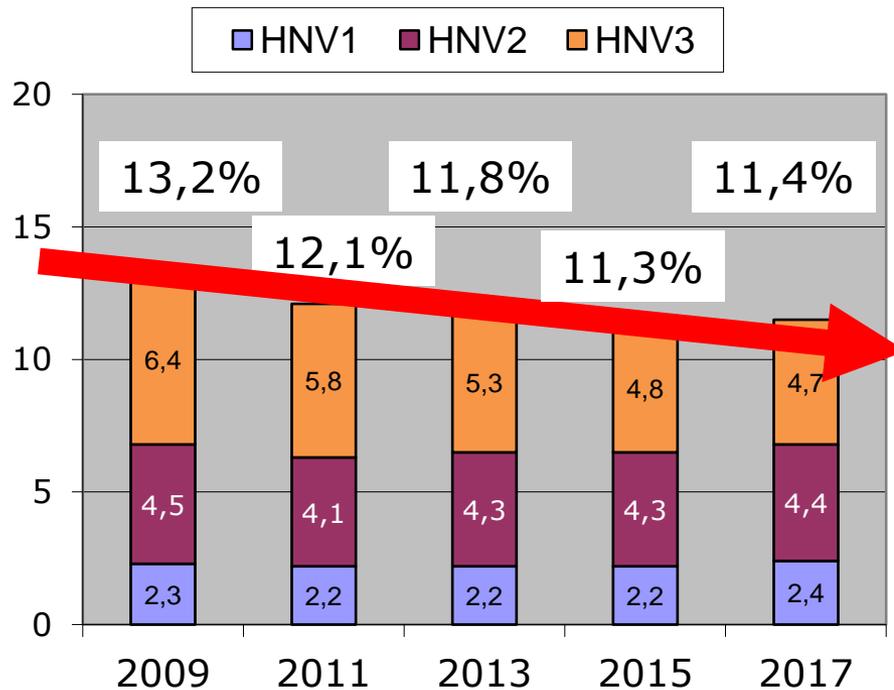
Agrarsysteme mit Hohem Naturwert



Agrarsysteme und Kulturlandschaften mit besonderer ökologischer Vielfalt (**HNV = High Nature Value Farming**)

- ▷ Der HNV-Indikator ist einer von 35 EU-Indikatoren zur Messung und Bewertung von Umweltbelangen der Europäischen Agrarpolitik (GAP)

Der HNV Zustand in D



**Ergebnis aus 1.200
Messstellen (1 km²):
Ca. 11 % der agrarisch
geprägten Kulturland-
schaften liefern noch
ökologisch positive
Beiträge / Prozesse**

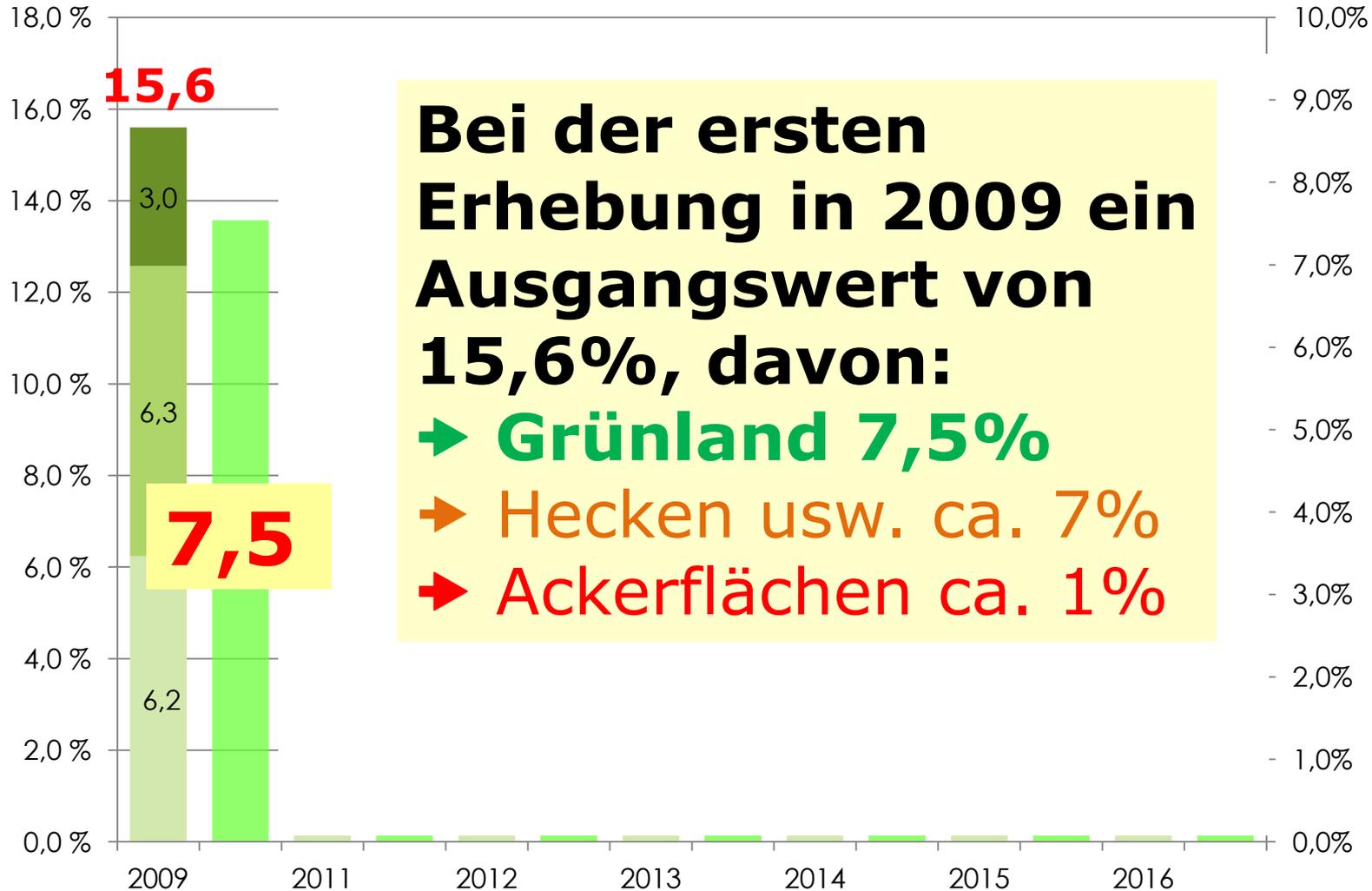
Quelle: BfN 2019

- ▷ **2,4% der Flächen haben einen äußerst hohen Naturwert;**
- ▷ **4,4% der Flächen haben einen sehr hohen Naturwert und**
- ▷ **4,7% der Flächen haben einen noch mäßigen Naturwert.**

Anteil der HNV-Fläche an der Landwirtschaftsfläche Baden-Württemberg

Grünland

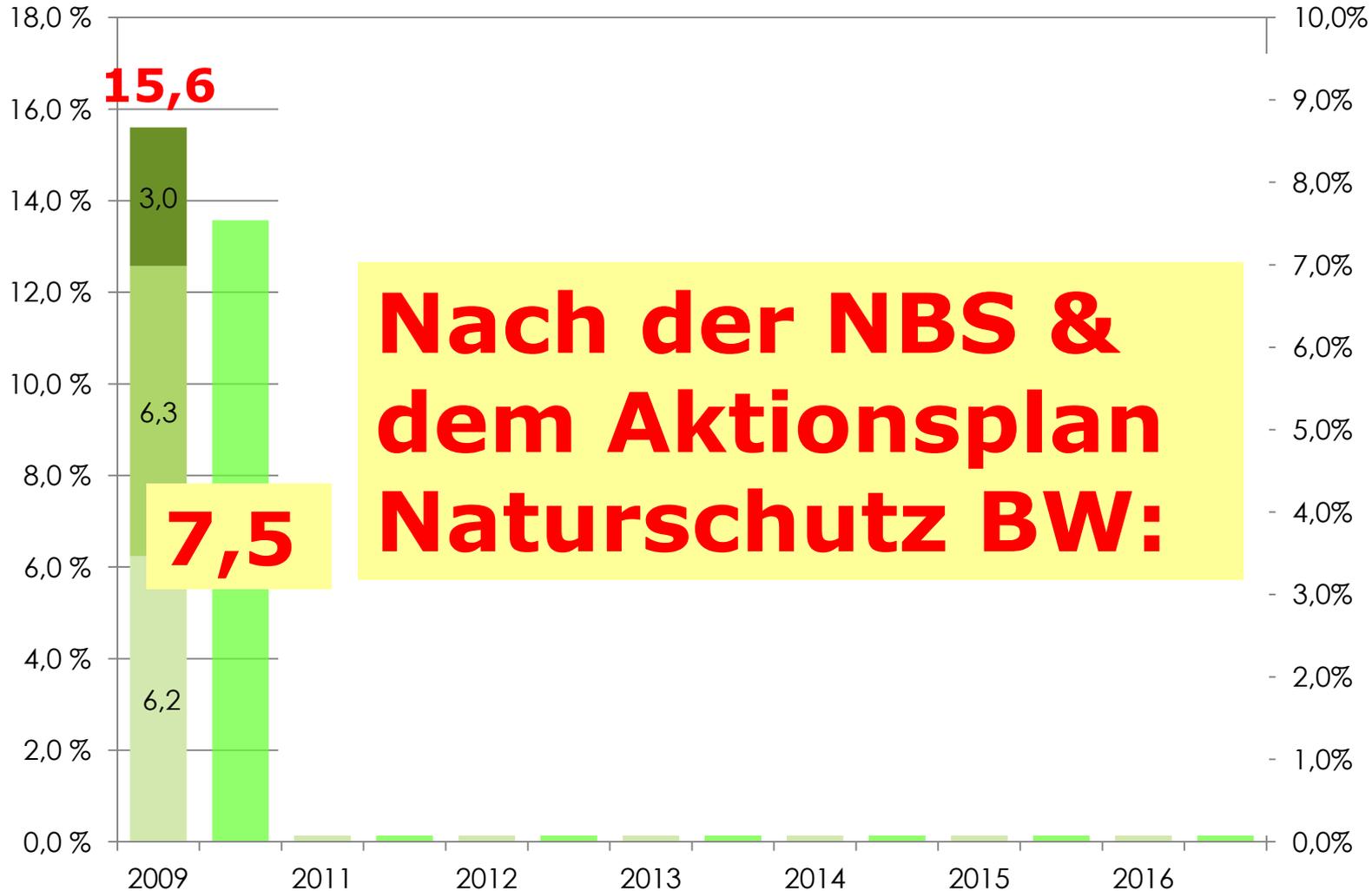
Anteil %



Anteil der HNV-Fläche an der Landwirtschaftsfläche Baden-Württemberg

Grünland

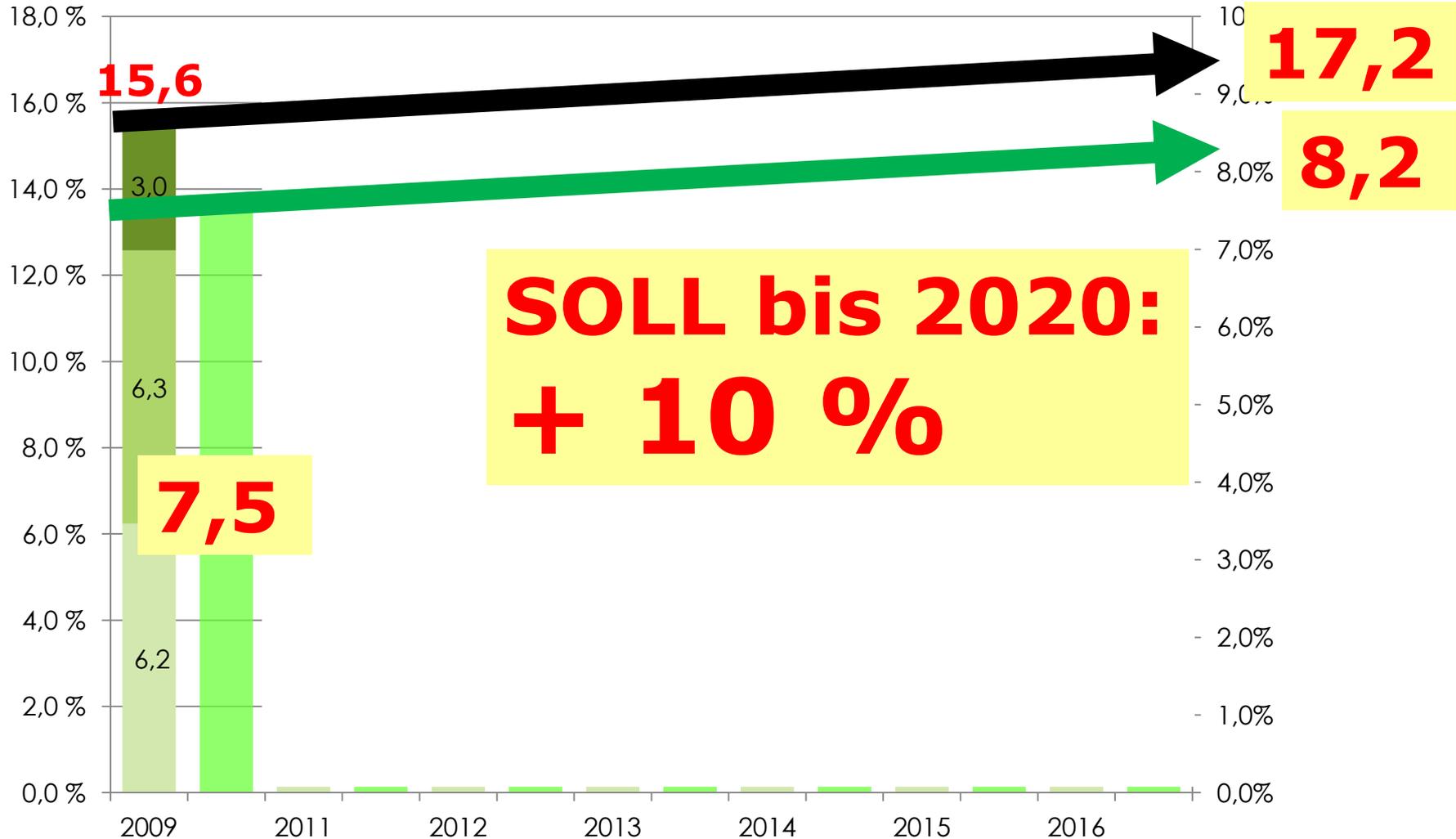
Anteil %



Anteil der HNV-Fläche an der Landwirtschaftsfläche Baden-Württemberg

Grünland

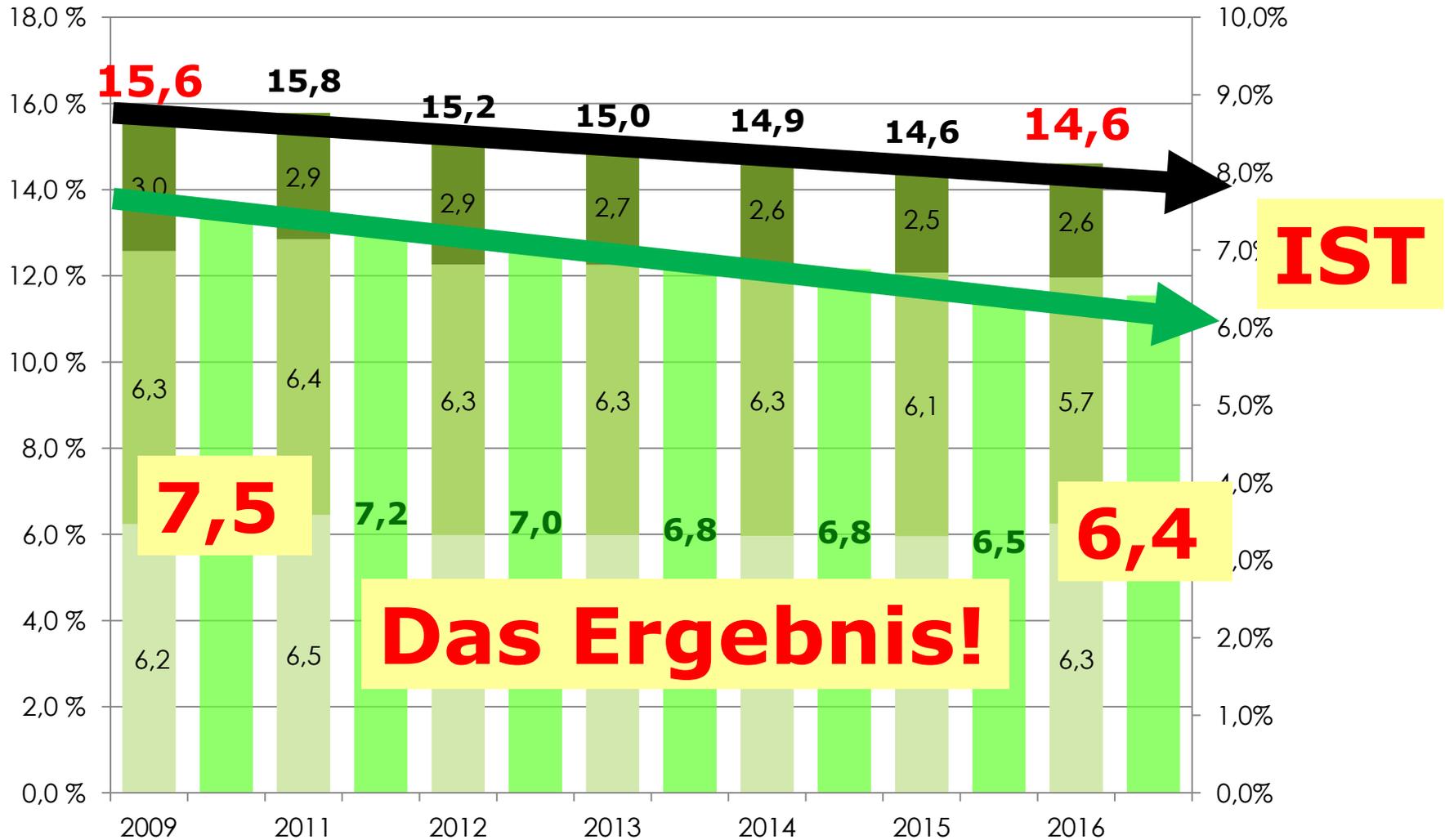
Anteil %



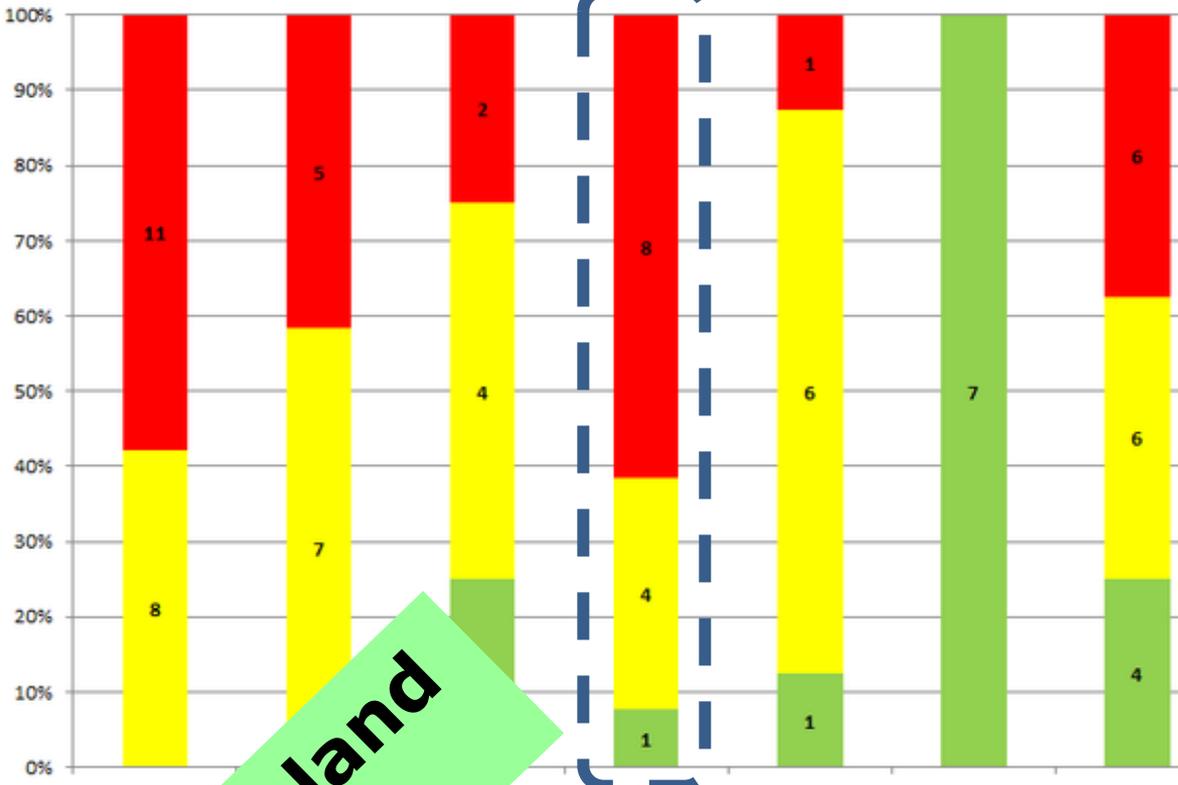
Anteil der HNV-Fläche an der Landwirtschaftsfläche Baden-Württemberg

Grünland

Anteil %



Nationaler FFH-Zustandsbericht 2019, Lebensraumtypen, kontinentaler Bereich



Unbekannt	
Ungünstig - schlecht	
Ungünstig - unzureichend	
Günstig	

Grünland 2019

▷ Gegenüber dem schlechten Zustand von 2014 eine weitere deutliche Verschlechterung.



Landesanstalt für Umwelt
Baden-Württemberg



FFH-LRT in Baden-Württemberg

 Erhaltungszustand 2019 der Lebensraumtypen in Baden-Württemberg

Erhaltungszustand der aktuell in BW vorkom- menden LRTs des Anhangs I der FFH- Richtlinie auf Ebene des Landes, BfN 2019

Unbekannt	
Ungünstig - schlecht	
Ungünstig - unzureichend	
Günstig	

Nr LRT	Kurzname	Verbrei- tung	Fläche	Strukturen & Funktionen	Zukunft	Gesamt Bewer- tung
6510	Magere Flachland- Mähwiesen					
6520	Berg-Mähwiesen					
6210	Kalk-Magerrasen					
6230	Artenreiche Borstgrasrasen					

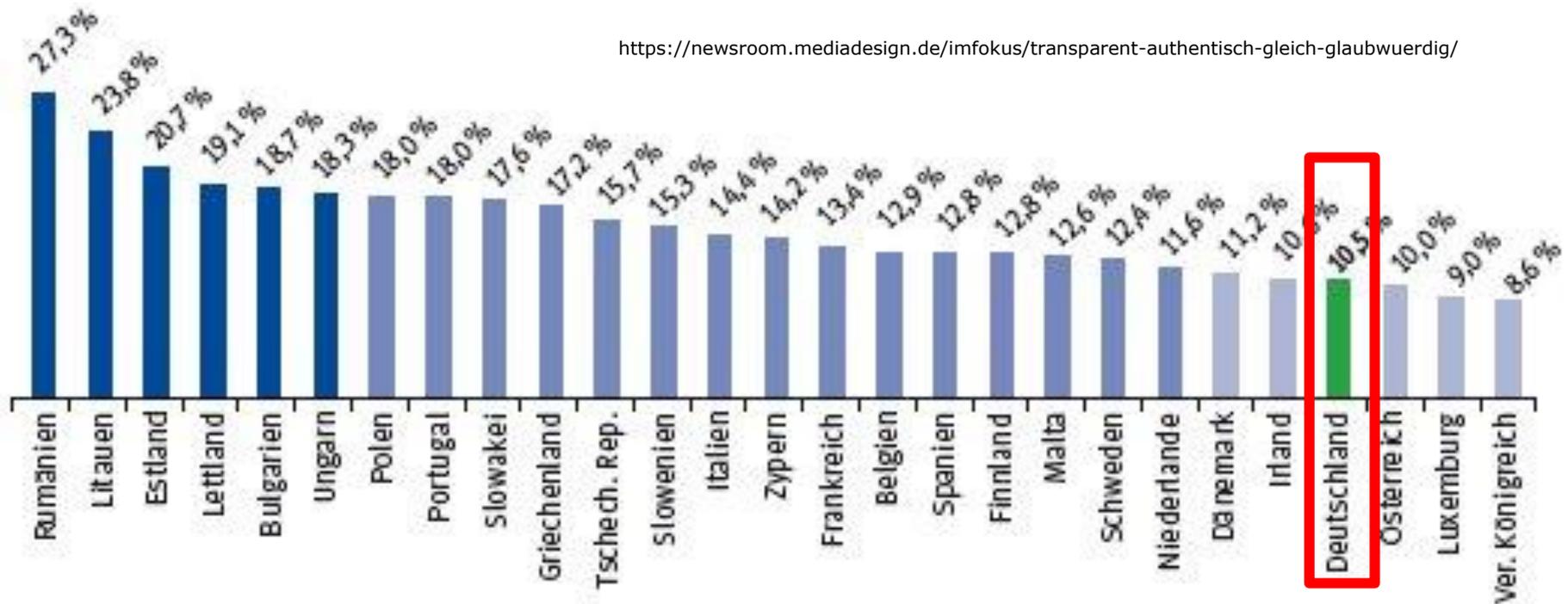


Arten und Lebensräume in BW nach wie vor in kritischem Zustand:

Mit Blick auf die von einer extensiven Nutzung abhängigen Lebensräume wie die Flachland-Mähwiesen und Kalk-Magerrasen zeigte sich **Minister Franz Untersteller** besorgt: *„Über die Hälfte dieser Lebensräume hierzulande weist einen ungünstigen Erhaltungszustand auf. Auch die Erhaltungszustände der in Baden-Württemberg heimischen Arten geben Grund zur Sorge. Bei zehn Arten hat sich der Erhaltungszustand gegenüber dem Jahr 2013 verschlechtert“.*

Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreier Getränke an den Konsumausgaben privater Haushalte

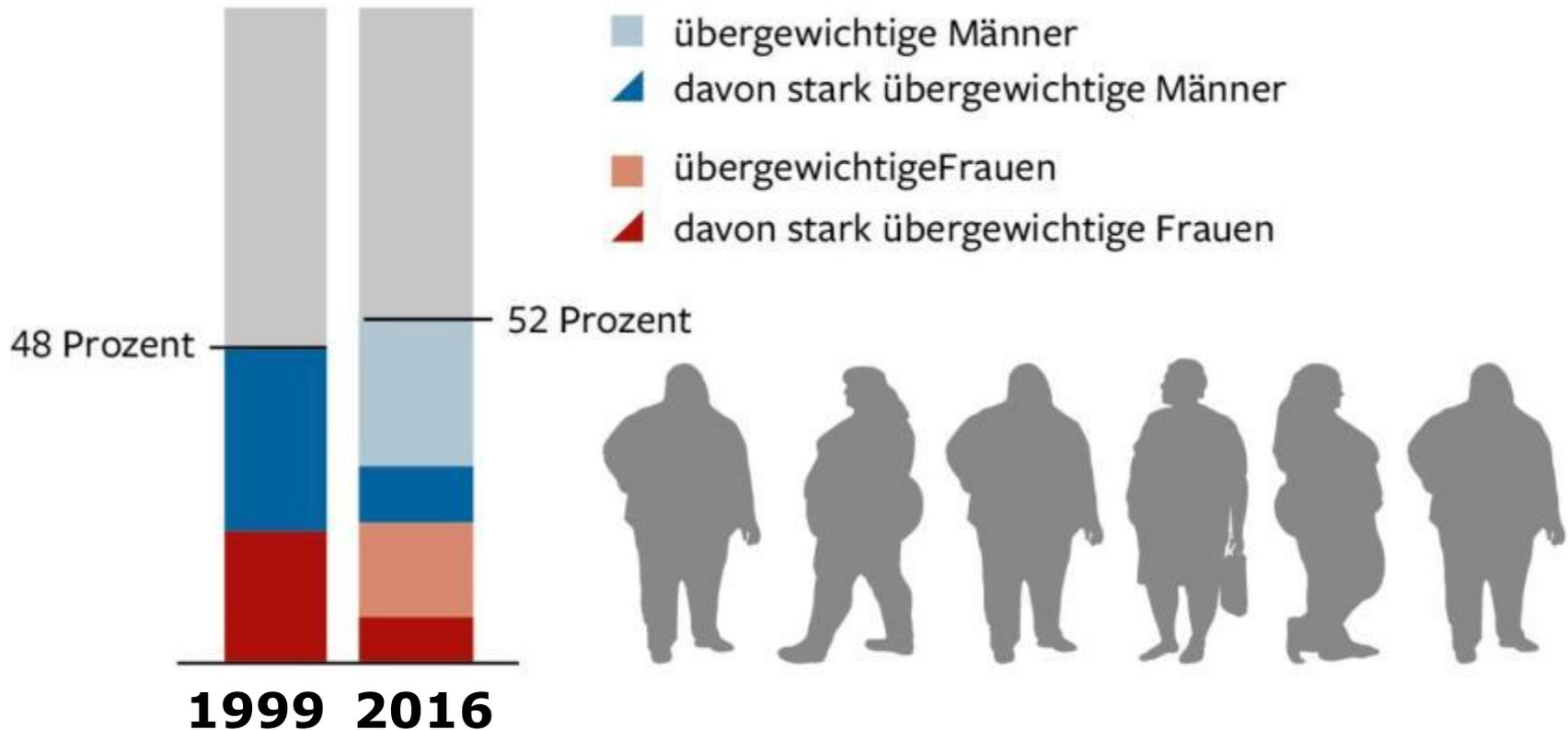
<https://newsroom.mediadesign.de/imfokus/transparent-authentisch-gleich-glaubwuerdig/>



Die Deutschen geben mit 10,5% vom verfügbaren Einkommen im Vergleich der EU Länder mit am wenigsten für Lebensmittel aus

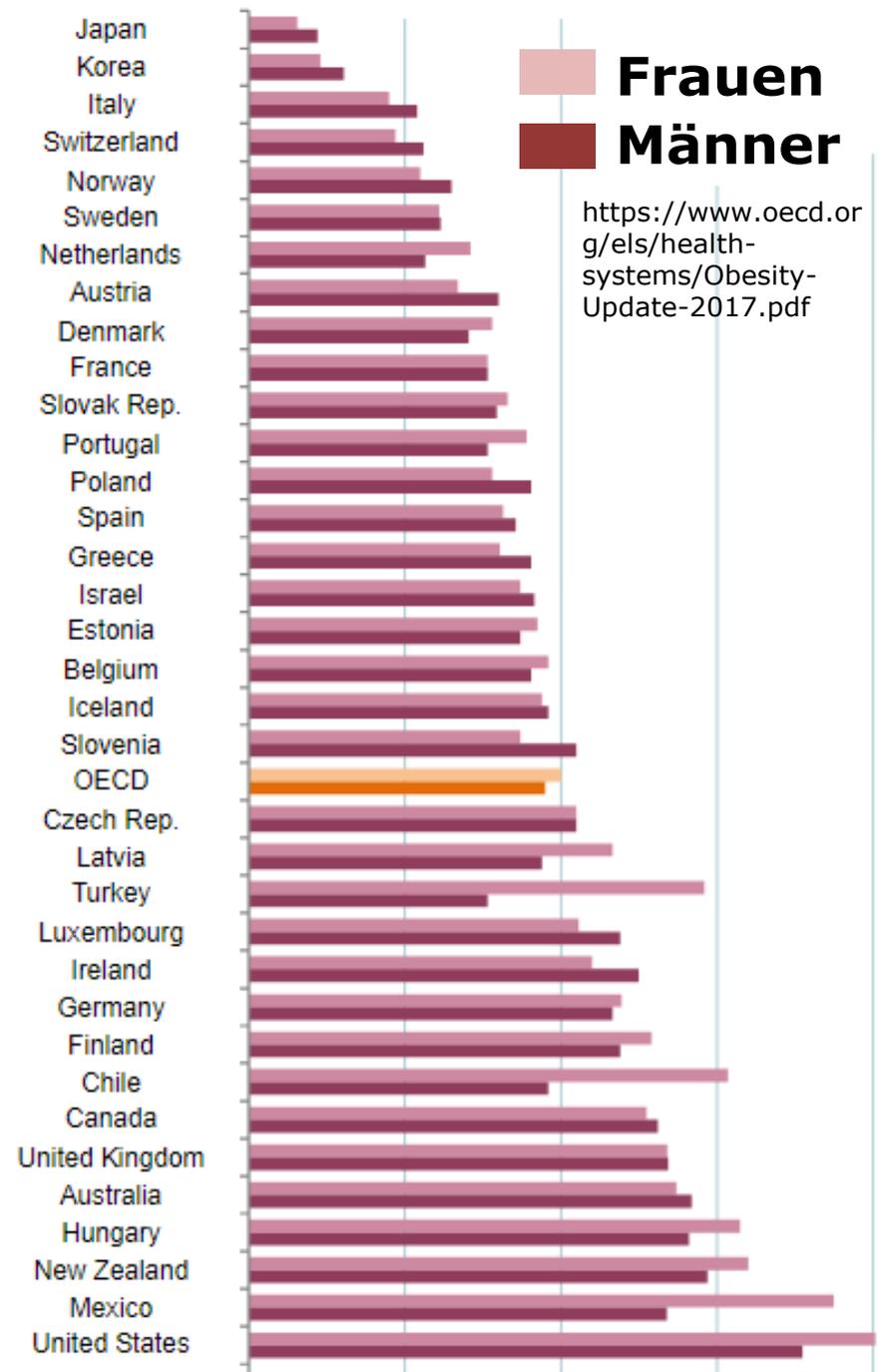
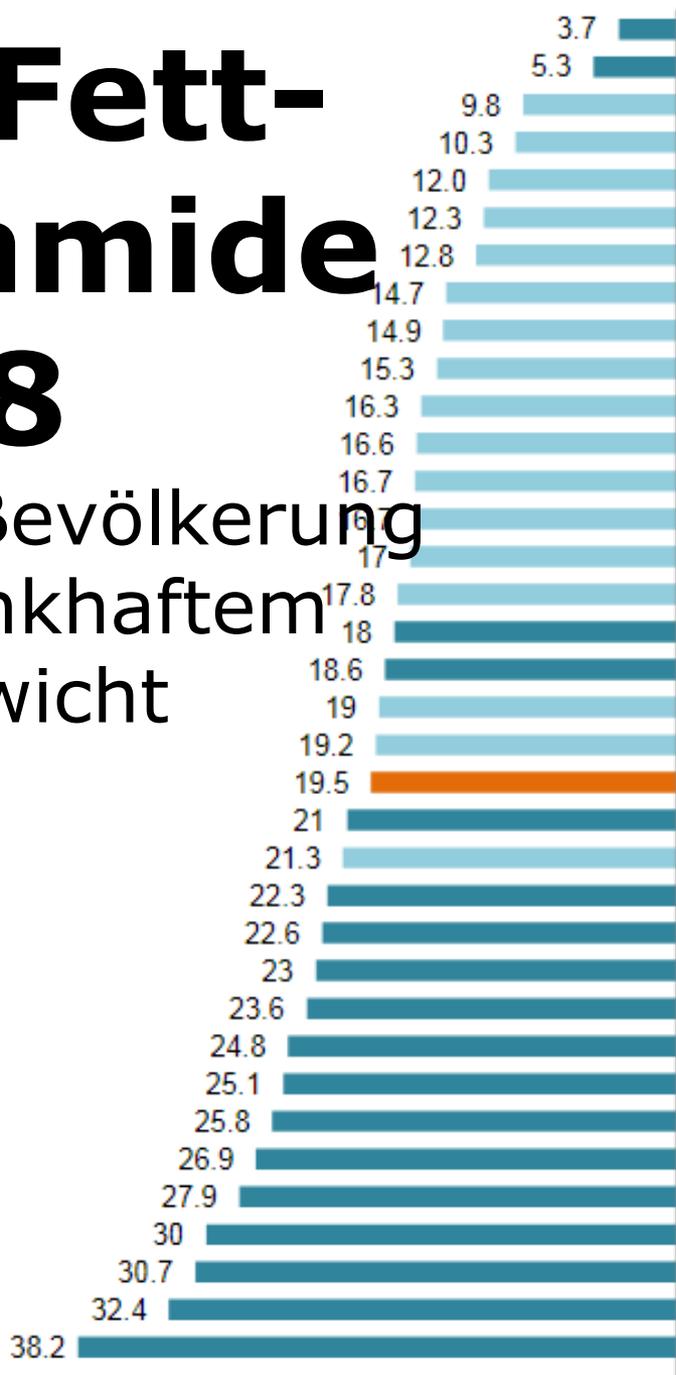
So dick waren die Deutschen noch nie!

74% der Männer und 58% der Frauen sind mit Ende des Berufslebens übergewichtig



Die Fett- pyramide 2018

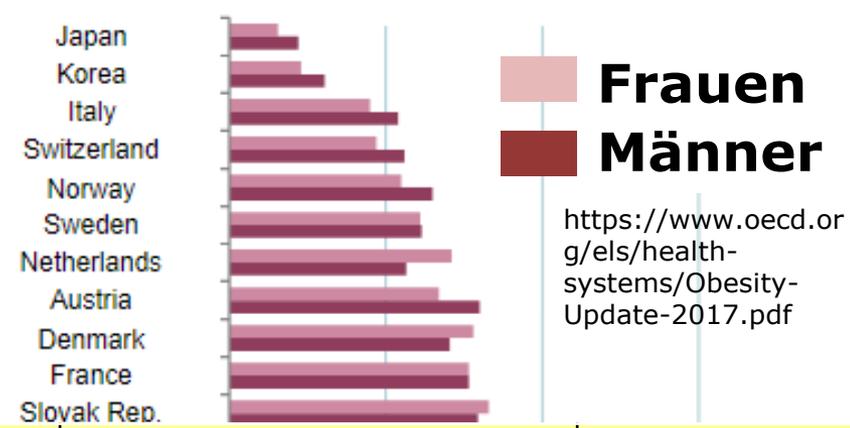
% der Bevölkerung
mit krankhaftem
Übergewicht



Die Fett- pyramide 2018

% der Bevölkerung
mit krankhaftem
Übergewicht

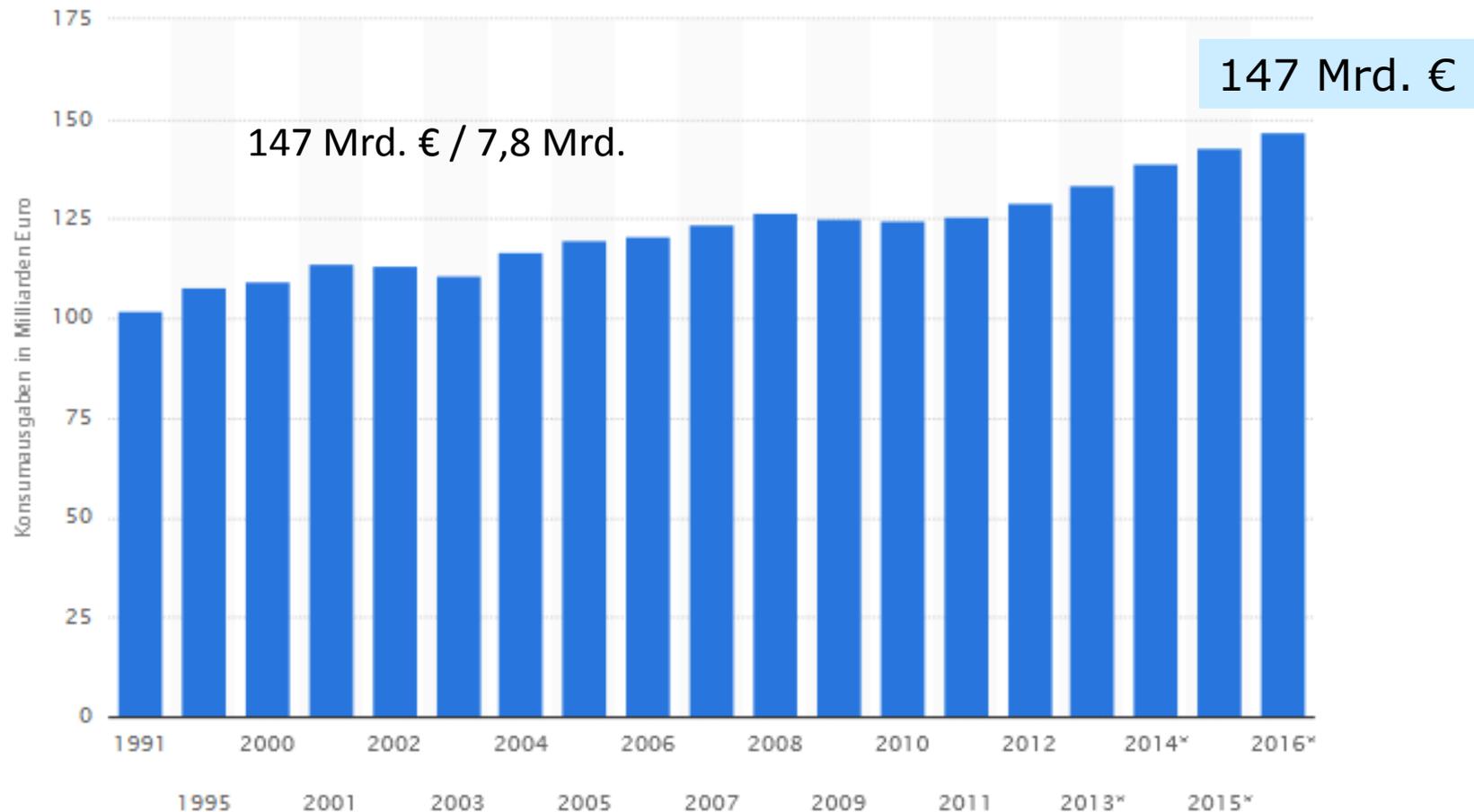
▷ **Wir arbeiten
uns kontinuierlich
nach oben!**



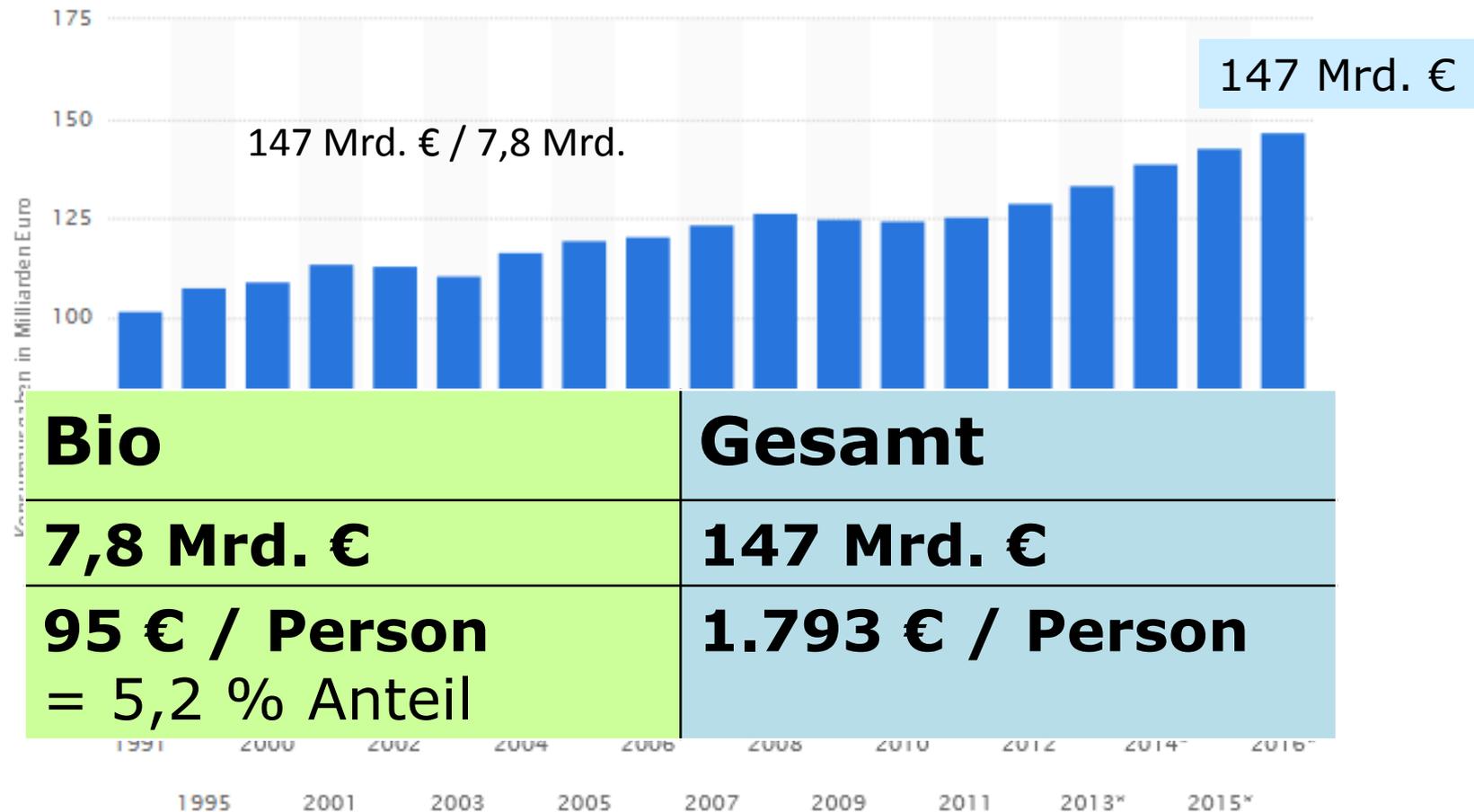
<https://www.oecd.org/els/health-systems/Obesity-Update-2017.pdf>

1	USA	38,2
2	Mexiko	32,4
3	Neuseeland	30,7
4	Ungarn	27,9
5	Australien	26,9
6	UK	25,8
7	Canada	25,1
8	Chile	24,8
9	Finnland	23,6
10	Deutschland	23,4

Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland für Nahrungsmittel in den Jahren 1991 bis 2016 (in Mrd. €)

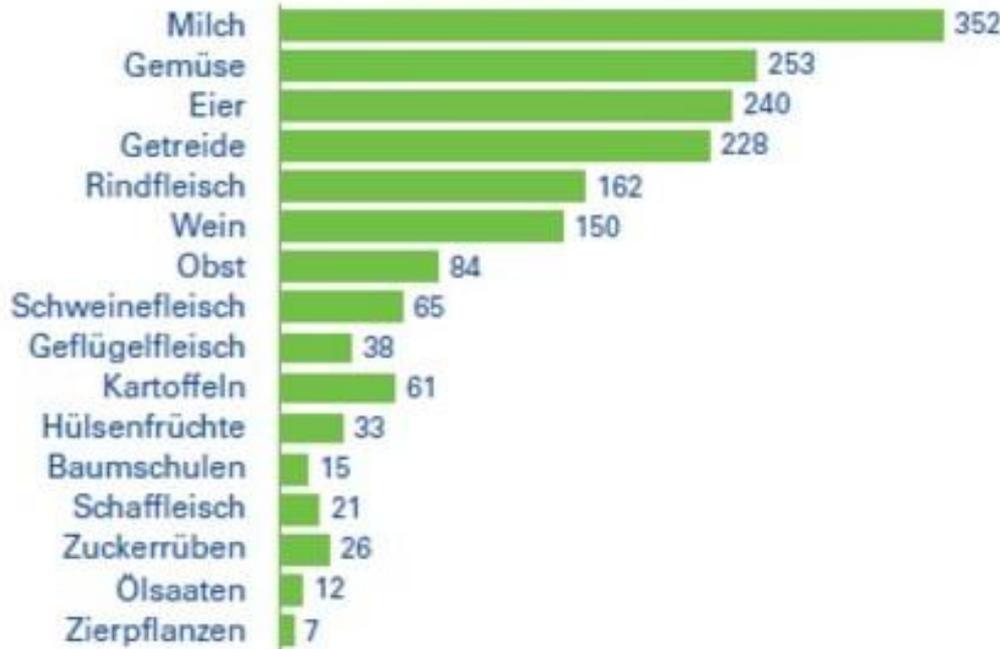


Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland für Nahrungsmittel in den Jahren 1991 bis 2016 (in Mrd. €)

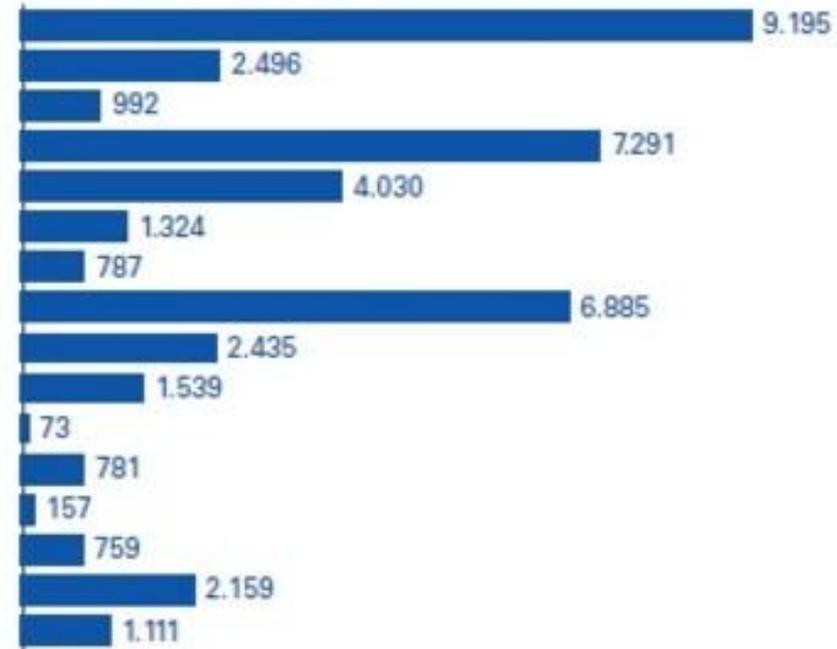


Verkaufserlöse der deutschen Landwirtschaft 2017 (in Mio. €)

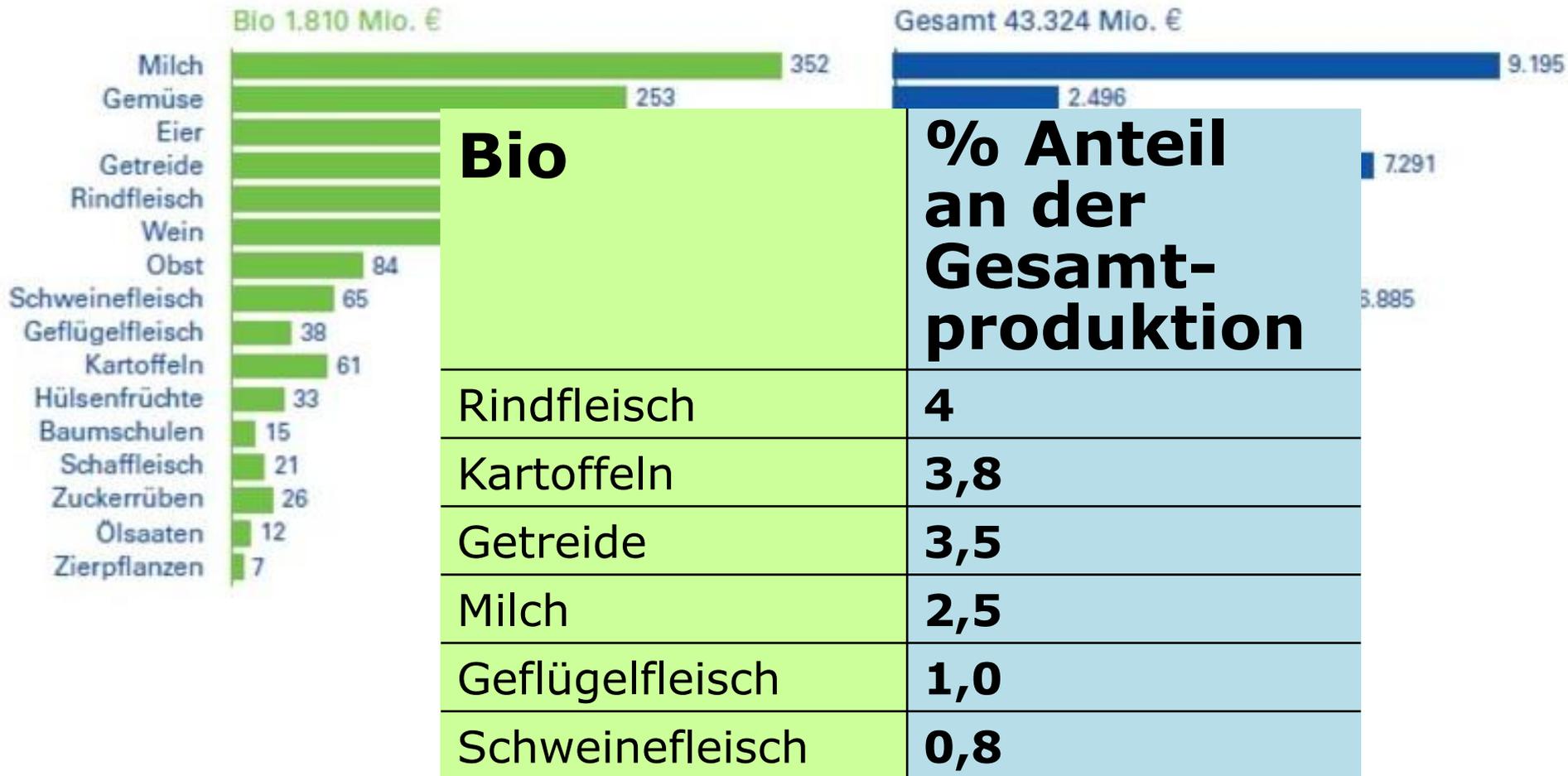
Bio 1.810 Mio. €



Gesamt 43.324 Mio. €



Verkaufserlöse der deutschen Landwirtschaft 2017 (in Mio. €)





GAP:

Die

Gemeinsame

Agrar**P**olitik

der EU

**Ursache von
Problemen**

&

**gleichzeitig
Instrument für
Lösungen!**

Die GAP frei nach Niklas Luhmann

(*1927+1998):

“Ein System hat immer die evolutive Tendenz, sich zum maximal Möglichen des Absurden zu entwickeln”.

Die Architektur der GAP

Situation bis 2014

Neuregelung ab 2015

2. Säule
(kofinanziert)

Agrarumweltmaßnahmen
(freiwillig)

Ausgleichszulage
für benachteiligte Gebiete

1. Säule
(EU-finanziert)

Betriebsprämie
(Bindung an Cross Compliance)

Ziel war eine
deutliche
Vereinfachung
der Strukturen!

Zusätzlich aus 1. Säule als Option der Mitgliedstaaten:
Gekoppelte Zahlungen und Zuschlag für benachteiligte Gebiete.

*) Fruchtartenvielfalt,
Erhalt Dauergrünland,
5% Umweltflächen

Die Architektur der GAP

Situation bis 2014

Neuregelung ab 2015

2. Säule
(kofinanziert)

Agrarumweltmaßnahmen
(freiwillig)

Agrarumwelt-
Klimamaßnahmen
(freiwillig, mit Auflagen oberhalb
des „Greening“)

Ausgleichszulage
für benachteiligte Gebiete

Ausgleichszulage
für benachteiligte Gebiete

1. Säule
(EU-finanziert)

Betriebsprämie
(Bindung an Cross Compliance)

Option
Zuschlag
für erste
Hektare

Junglandwirtezuschlag

Greening Prämie (30%) *

Basisprämie
(Bindung an CC)

Kleinerzeuger

Zusätzlich aus 1. Säule als Option der Mitgliedstaaten:
Gekoppelte Zahlungen und Zuschlag für benachteiligte Gebiete.

*) Fruchtartenvielfalt,
Erhalt Dauergrünland,
5% Umweltflächen

Positionspapier Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Neuausrichtung der ELER-Förderung nach 2020 (SMUL 2015):

“Der Umfang der Regelungen hat nunmehr einen so erheblichen und unverhältnismäßigen Umfang erreicht, dass die positiven fachlichen Zielstellungen in den Hintergrund geraten und auch die Akzeptanz bei unseren Akteuren vor Ort zunehmend schwindet. Für die künftige Förderperiode ist deshalb aus unserer Sicht eine grundlegende Überarbeitung aller Regelungen, insbesondere zum Verwaltungs- und Kontrollverfahren, zwingend erforderlich“.

GAP Reform 2020

– viele Variable, noch ist nichts klar!



GAP Reform 2020

– viele Variable, noch ist nichts klar!



- ▷ Es lohnt sich eigentlich nicht, sich jetzt schon an geplanten Details abzuarbeiten. Die neue Kommission, das neue Parlament, zahlreiche neue Regierungen in der EU (u.a. Spanien, Italien, Österreich, Rumänien, Finnland); **fast alles ist wieder auf START**; eines ist jedoch klar: **Das Budget wird deutlich reduziert.**

GAP Reform 2020

– viele Variable, noch ist nichts klar!

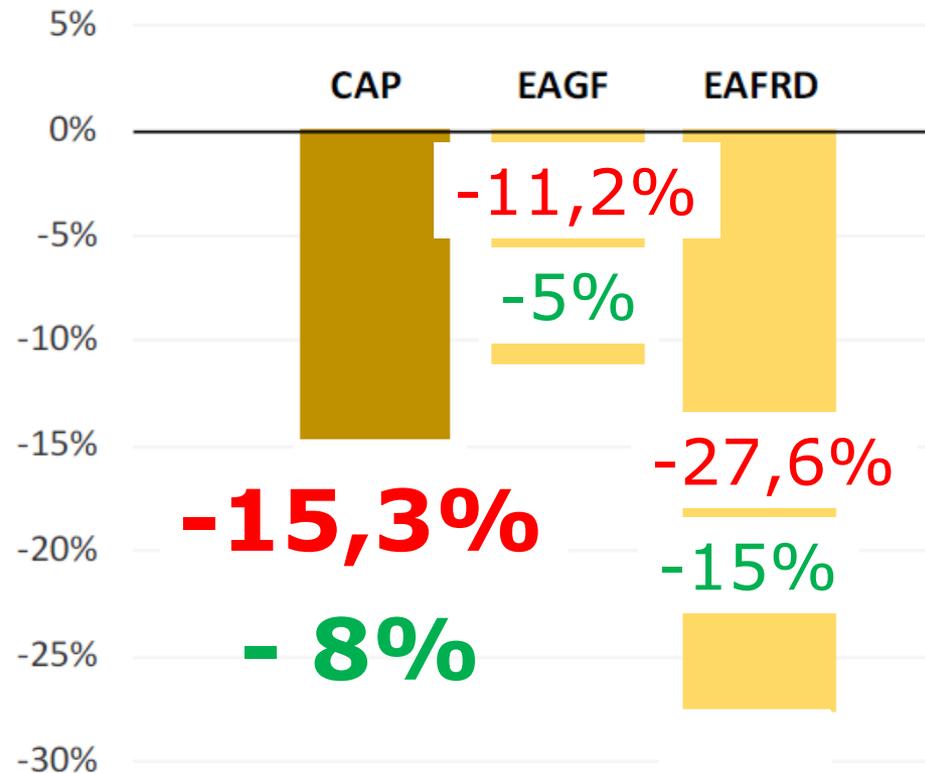


- ▷ **Und:** Was die EU-Politik / Bürokratie Verschlankung nennt, wird in Interpretation der Vorschläge in weiterer und wohl zunehmender Komplexität an die Länder abgegeben.



Deutliche Kürzungen des GAP Budgets in der neuen Programmperiode

EU Court of Auditors 2018:



▷ Abhängig vom Finanzierungsmodell (Beiträge der MS zum EU-Haushalt) ob 1% oder 1,1% der Wirtschaftsleistung eines MS hat dies unterschiedliche Auswirkungen auf den GAP Haushalt:

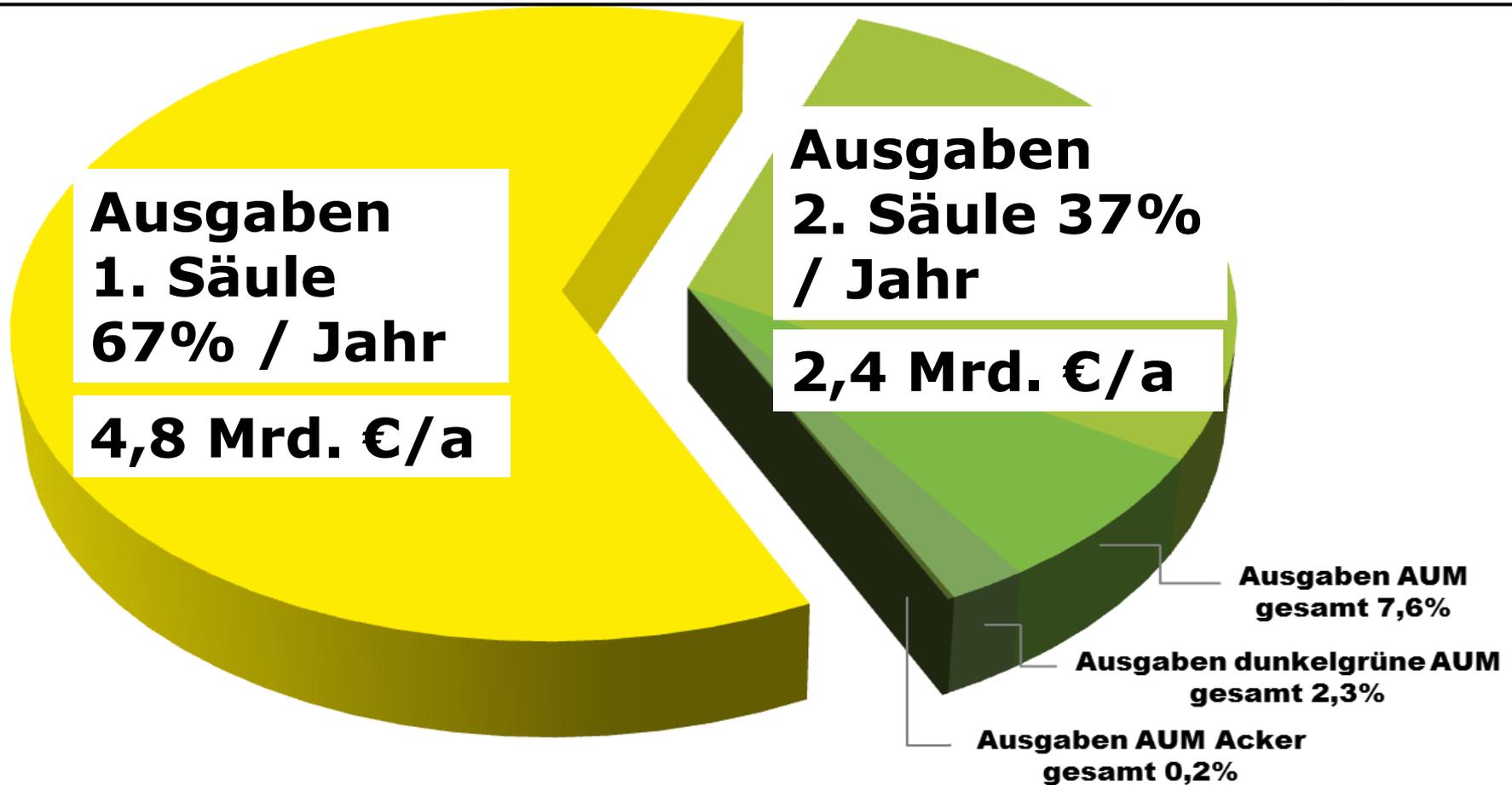
Deutschland will nur 1,0% einzahlen, die EU geht aktuell mindestens von einem 1,1% Satz aus (das Parlament fordert 1,3%).

Budget 2. Säule BW

2014 – 2020:

- ▷ **1,87 Milliarden €** (davon EU Anteil: 709 Millionen)
 - ➔ bei **pessimal 28%** weniger EU-Anteilen
= ca. - 200 Mio. €
 - ➔ bei **„moderaten“ 15%** weniger EU-Anteilen
= ca. - 106 Mio. €
- ▷ Kein Ausgleich von Kaufkraftverlusten seit 2014.
- ▷ Die theoretisch mögliche Modulation von 15% (Verschiebung von Mitteln der 1. in die 2. Säule), bleibt Illusion; Deutschland hat sich gerade auf 6% ab 2020 verständigt.

Viel Geld ausgegeben heißt nicht automatisch ökologisch wirksame Maßnahmen (BLE / DVS, 2014)



AUKMs gesamt (ca. 8% GAP-Budget) =

611 Mio. €

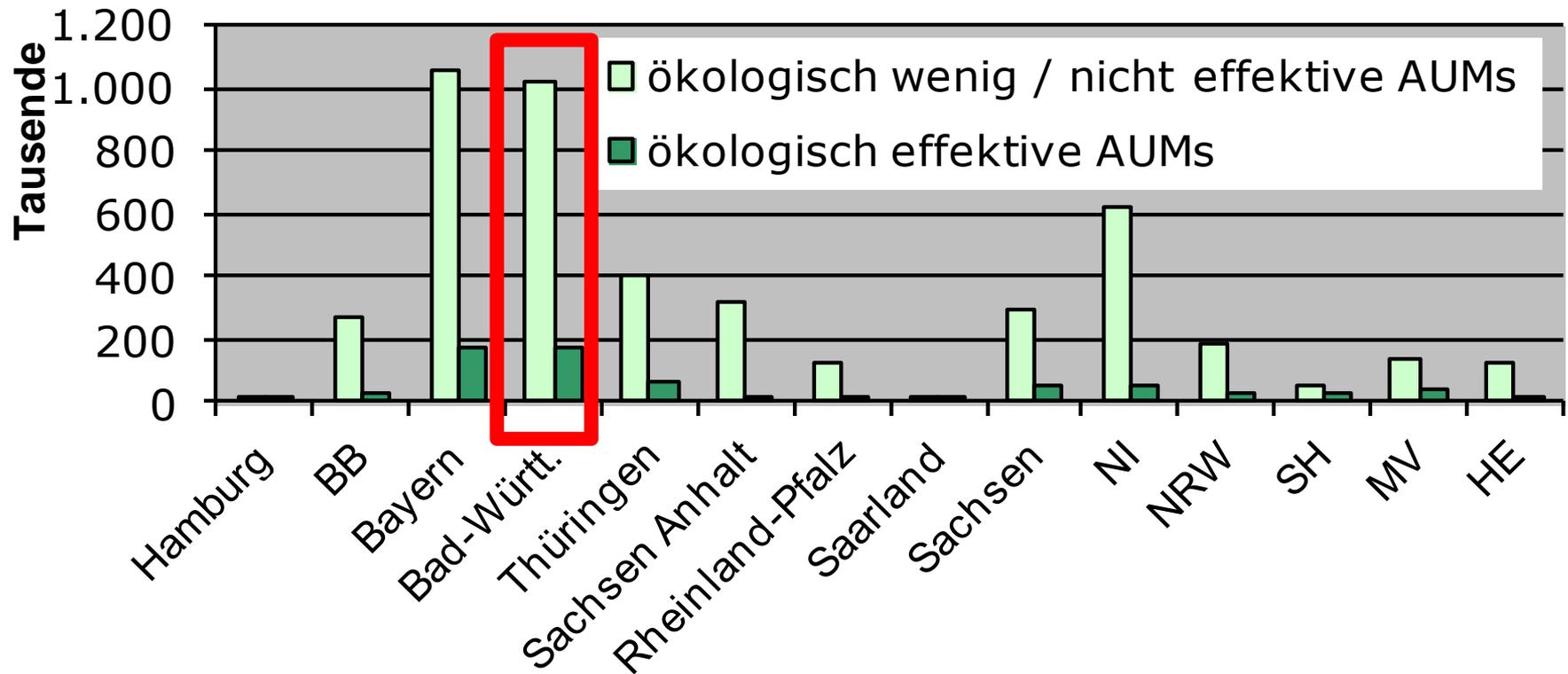
Ökolog. wirkungsschwache/wirkungslose AUKMs: 426 Mio. €

Ökolog. effektive AUKMs:

185 Mio. €

AgrarUmweltKlima-Maßnahmen im Ländervergleich (BLE / DVS, 2014)

Flächen / ha



Die Bedeutung und Wirkung von AgrarUmweltKlima-Maßnahmen

Analysen I

- ▷ **Es hätte ohne AUKMs noch schlimmer werden können.**
- ▷ **Viele Programme sind ungeeignet / haben keine / ungenügende Effizienz.**
- ▷ **Viel Geld fließt in falsche / ineffiziente AUKMs und fehlt bei den sinnvollen.**
- ▷ **Programmierung erfolgt nach Kontrollkonformität und nicht nach ökologischer evidenter Funktionalität.**

Die Bedeutung und Wirkung von AgrarUmweltKlima-Maßnahmen

Analysen II

- ▷ **Gute Programme werden nicht nachgefragt (fehlende Einkommens-Komponente / gilt generell) und werden mangels Nachfrage nicht verlängert bzw. nicht im Budget ausgeweitet.**
- ▷ **Die Programme müssen besser ausgestattet werden, um nachgefragt zu werden.**

FAZIT I

A vibrant meadow scene with purple and yellow flowers in the foreground and a green forested hill in the background under a blue sky with wispy clouds.

▷ **Ob das wird mit unseren Partnern?**



Erklärung zur Umweltministerkonferenz am 19. November 2019

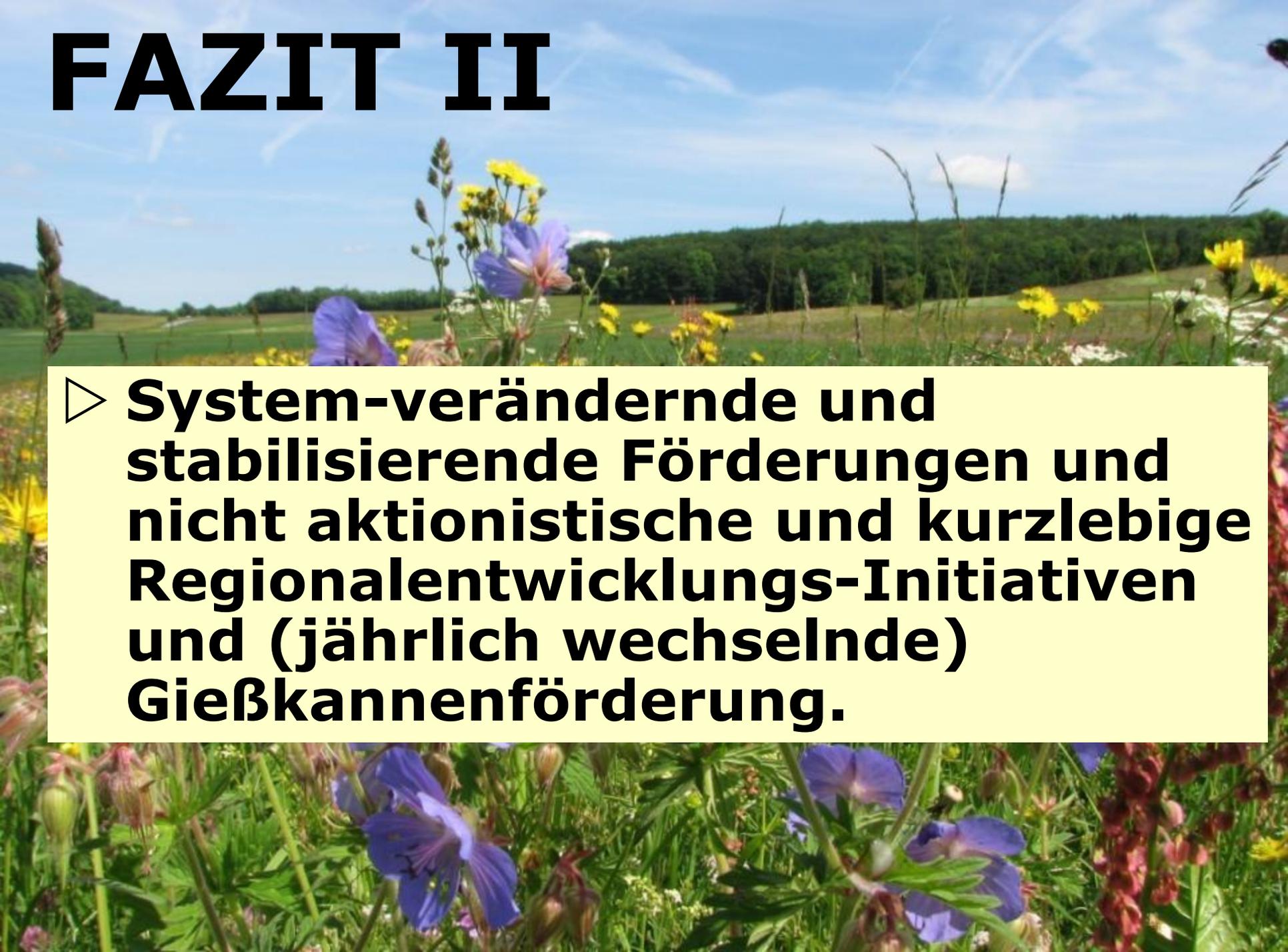


- ▷ Nur freiwillige Programm mit Landnutzern und keine regulatorische Maßnahmen.
- ▷ Insektenschutzprogramme ja, aber nur wenn damit keine Verbote und Auflagen verbunden sind.
- ▷ Aktives Management bei Wolf, Biber, Gänsen und Kormoran und Änderungen des Schutzstatus.



- ▷ Finanzielle Honorierung der hohen Klimaschutzleistungen der Land- und Forstwirtschaft.
- ▷ Finanzieller Ausgleich für Klimawandel-bedingte Schäden und Kostenerstattung für notwendige Anpassungsleistungen.
- ▷ Differenzierte Abgrenzung von Nitratproblemgebieten und nur dort Maßnahmen / Auflagen, wo dies aus wasserwirtschaftlicher Sicht wirklich notwendig ist.

FAZIT II



- ▷ **System-verändernde und stabilisierende Förderungen und nicht aktivistische und kurzlebige Regionalentwicklungs-Initiativen und (jährlich wechselnde) Gießkannenförderung.**



Erfolge durch Regionalmanagement
Land gestaltet Zukunft



LEADER
Baden-Württemberg





REGIONEN AKTIV

Erfolge durch Regionalmanagement



LEADER
Baden-Württemberg



▷ Manche Projekte gibt es nicht mal lange genug, dass sie einen Internet-Auftritt entwickeln.



PLENUM

BIOREGIO
Interreg Europe



European Union
European Regional
Development Fund

FAZIT III

A vibrant meadow scene with purple and yellow flowers in the foreground and a green forested hill in the background under a blue sky with light clouds.

▷ **Betriebs- und Projekt-orientierte Förderung von Best-practise Strategien.**

Mit "Xsäls" für die Region

Regionale Wirtschaft: Bauern und Bäcker, Händler und Bäcker, Verbraucher haben die "Ökologische Genossenschaft Neckar-Alb" gegründet.

Schwäbisches Tagblatt
08-11-2019



Drei der „Xsäls“-Gründer in der Bergen-Bäckertube in Reutlingen: Bio-Bäcker Helmut Berger, der Reutlinger Landwirt Joachim Schneider und der Tübinger Marktladen-Betreiber Michael Schneider. Bild: Hans Haas

Mit „Xäls“ für die Region

Regionale Wirtschaft Bauern und Bäcker, Händler und Verbraucher haben die „Ökologische Genossenschaft Neckar-Alb“ gegründet. Von Volker Rekitzke

Wir sollten uns alle mal fragen: In was für einer Welt wollen wir leben – und wie soll unsere Region in 10, 20 Jahren aussehen? sagt Hubert Berger. Der Chef der gleichnamigen Reutlinger Bio-Bäckerei ist einer der Mitbegründer von „Xsäls“ der „Ökologischen Genossenschaft Neckar-Alb“. Xsäls, das ist die Laifform von „Gedür“, dem schwäbischen Wort für „Marmelade“. Sehr schwäbisch, sehr regional ist der Begriff: ein dialektischer Gegenentwurf zur globalisierten Lebensmittelindustrie mit ihren weltweiten Lieferketten, den gigantischen CO₂-Emissionen und einem rasanten Preis- und Konkurrenzkampf – samt den bekannten Folgen für Mensch und Natur.

Xsäls soll zeigen, dass es auch anders geht. „Die Verbraucher akzeptieren, dass Lebensmittel aus der Region einen gewissen Preis haben“, beschreibt Berger das Modell. „Die Händler drücken die Verarbeiter nicht im Preis und die nicht die Erzeuger.“

Längst sei auch im Bio-Bereich eine Tendenz zu Massenproduktion, Preisdramping und Diskontinuität zu beobachten, so Landwirt Joachim Schneider. Hilfiges Gemüse wie den EU-Bioeier könne mittlerweile aus allen Regionen der Welt, in den letzten Jahren verstärkt aus osteuropäischen Ländern – wo die Kontroll-

len häufig eher lax seien und die Löhne der Landarbeiter/innen kein großes Thema. „Da können wir und wollen wir nicht mithalten.“ Und schließlich sei es auch alles andere als „bio“, Lebensmittel über tausende von Kilometern Autobahn kreuz und quer durch Europa oder gar per Schiff und Flugzeug rund um den Globus zu transportieren.

„Wertschöpfung passiert hier und bleibt auch hier.“

Joachim Schneider, Bio-Bauer

Bei Xsäls geht es um ein solidarisches Miteinander. „Wir wollen alle vier Gruppen unter dem Dach der Genossenschaft bringen“, sagt Michael Schneider von Tübinger Marktladen: Lebensmittelhersteller wie den Dornstet-Schneidberg in Rosenfeld, die Dorfgemeinschaft „Zentral“ und den Reutlinger Bio-Bauer Joachim Schneider vom Hügelort Martinsberg, der zugleich den Aufsichtsratsvorsitz der Genossenschaft innehat. Verarbeitende Betriebe wie die Reutlinger Bäckerei Berger oder die Bio-Metzgerei Größhaber in Mötzingen, Händler wie den Tübinger Marktladen beim Bahnhof und auf W101, die Bio-Bismele in Baltringen und Rottweil. Und schließlich auch die Verbra-

ucher/innen, darunter eine Aktivistin von SoLaWi, der Solidarischen Landwirtschaft. Das ist der Aufsichtsrat von Xsäls, so Joachim Schneider. „Jede Gruppe ist gleichberechtigt vertreten.“

Das Modell könnte weit über die Region hinaus Schule machen, den Bewusstseinswandel hin zu mehr Klasse statt Masse befördern. Und das nicht nur bei Lebensmitteln. „Wir freuen uns über weitere Genossenschaftsunternehmen“, sagt Bio-Bauer Joachim Schneider, künftig vielleicht auch aus anderen Branchen, etwa Textil. Könnte eine Genossenschaft wie der Tübinger Löwen-Laden mitmachen? Darüber könnte man reden, sagt Michael Schneider – wobei es auf den Anteil von Bio-Produkten im Sortiment ankommt.

Und dann gibt es in der Region ja auch Bio-Milchbauern, Umwandlungen, das Hügelort Wälsberg. „Wir müssen in allen Bereichen die regionalen Strukturen stärken“, sagt Michael Schneider. „Und wir müssen die ökologische Lebensmittelwirtschaft in der Region verankern.“

Bei der Genossenschaft geht es auch darum, Kapital einzunehmen für die regionale Agrar- und Wirtschaftswende. 300 Euro kostet ein Genossenschaftsanteil, es können auch mehrere gezahlt werden – und ein Jahresbeitrag ebenfalls 100 Euro. Mit dem Geld sollen nachhaltige Wertschöp-

fungsketten in der Region Neckar-Alb neu aufgebaut und vorhandene gestärkt werden. Damit das, was hier produziert werden kann, auch tatsächlich hier erzeugt, verarbeitet und verkauft wird, Joachim Schneider: „Die Wertschöpfung passiert hier und bleibt auch hier vor Ort.“ Eine solcher Ideen: Das Soja von seinen Feldern nicht zur Firma „Tärlan“, dem wichtigsten Soja-Verarbeiter im Land, nach Freiburg zu transportieren, sondern in der Region Neckar-Alb zu verarbeiten.

„Der Preisdruck der Lebensmittel-Großkonzerne wird über die Verarbeiter/innen an Verbraucher und Erzeuger weitergegeben. Global wie national werden alle unter- und gegeneinander ausgepöckelt“, heißt es in der 48-seitigen Xsäls-Broschüre. „Die Regional-Genossenschaft: Für ein kooperatives Wirtschaften in Neckar-Alb“ ist ein regional-globales Manifest für eine andere Art der Wirtschaften. Unter www.xsael.de (dort: „InfoBroschüre“) finden sich auch Beitrittsformulare.

„Siehe „Übrigens“

Info: Regionale Wertschöpfung als Baustein einer Wirtschaft ohne Wachstum? – darüber spricht der Postwachstumsökonom **Nils Faehre** am Freitag, 7. November, 18 Uhr, in der Tübinger Heggen-Halle. An dem Abend stellt sich „Xsäls“ der Öffentlichkeit vor.

FAZIT IV

- ▷ **Stärkere Tierhaltungs-gebundene Programme (→ teilgekoppelte Programme: Tier+Flächenprämie).**
- ▷ **Förderung von extensiven (großflächigen) Weidenutzungen mit praxistauglicher Programmierung.**
- ▷ **Deutliche Erhöhung der Fördersätze für sinnvolle und praxistaugliche Programme.**

**Vielen Dank für
das Interesse**

